

# DIE NEUE FUSSBALLWOCHE FUWUO

Nr. 32 - 20. Jahrgang

BERLIN, 6. August 1968

0,40 Mark / INDEX: 31 762

## Auch FCK Intercup-Gruppensieger



**Kollektive der Oberliga  
und Liga für die Saison  
1968/69 vorgestellt**

**Guter Abschluß des  
Intercup-Wettbewerbs:  
drei Siege, ein Remis**

**Zwei Fragen an die 15  
Bezirks-Jugendtrainer  
zur Spartakiade**





Der Sport gehört zum Festival, denn er gehört zur Jugend. Man könnte die Leistungen von Sofia nicht mit dem Maßstab von Mexiko-Stadt messen. Kurz vor den Sommerspielen verzichtete verständlicherweise mancher auf die Fahrt zu den Weltfestspielen. Aber spürbar war auf Schritt und Tritt die weitgehende Übereinstimmung zwischen olympischer Idee und Festivallosung: Solidarität, Freundschaft und Frieden. Auch bei den Starts des DDR-Aufgebots.

★

Im Park des Slowio-Stadions wurde zum Cross der Solidarität mit dem vietnamesischen Volk gelaufen. Unter vielen jungen geübten und ungeübten Läufern fanden sich berühmte Sportler vergangener Tage, die die Aschenbahn längst als gesagte hatten. Mit Tüve Schur ging Hans Grodzki an den Start. Nicht, daß er gewonnen hätte. Die Folgen seiner Verletzung gestatteten ihm kein Höchsttempo mehr. Aber er war dabei. Und er traf zum ersten Mal seit dem denkwürdigen Lauf von Rom, wo er die Silbermedaille über 10 000 Meter gewonnen hatte, auf seinen Freund und Bezwinger Pjotr Bolotnikow. Das sagte Hans nach dem Lauf: „Es hätte keinen besseren Anlaß für uns Wiedersehen geben können als diesen Cross.“

★

Gustav Adolf Schur erhielt eine Einladung in die Universität. Bulgarische Studenten, die demnächst in der DDR das Studium des Maschinenbaus aufnehmen, werden in Sofia von zwei Dozenten des Herder-Instituts aus Leipzig darauf vorbereitet. Im Gespräch über das Festival fiel der Name Schur, der auch in Bulgarien noch seinen guten Klang hat. Die Jungen aus Sofia baten den Leipziger Diplom-Sportlehrer zu sich. Tüve erzählte von seinen unzähligen Rennen. Und er schilderte seine Tätigkeit als Volkskammerabgeordneter und Mitglied des Jugendausschusses. Gastgeber und Gast waren sich schnell einig über die gemeinsame Verantwortung der Jugend beider Länder.

★

Im modernen Spartak-Stadion standen die 400 m Kraul der Damen auf dem Programm. Eigentlich hätte man unseren Schwimmern den Sieg zugezählt. Aber während Veronika Holletz neben ihrer bulgarischen Rivalin spurtete, setzte sich auf der Außenbahn eine junge Sportlerin aus der Vereinigten Arabischen Republik als lachende Dritte durch: Sahar Mansour, die 17jährige Oberschwimmerin aus Kairo. Und ihre Zeit bedeutete zudem VAR-Rekord: 5:01,3 Minuten. Der strahlende Trainer Taha Elgamal verriet: „Sahar wurde nach einem systematischen Kinder-Gruppen-Programm aufgebaut, das in engem Erfahrungsaustausch mit Experten aus der DDR entstand.“

★

Die Episoden glichen der Festivallosung in Aktion. Die Forderung nach Frieden ist heute vor allem eine Forderung nach Frieden für das vietnamesische Volk. Der Ruf zur Freundschaft meint für uns vornehmlich die Freundschaft zwischen den sozialistischen Bruderländern, die Freundschaft im gemeinsamen Aufbau des Sozialismus als beste Sicherung gegen Imperialismus, Militarismus und Neonazismus. Und die Losung von der Solidarität gilt in erster Linie der Solidarität mit den Ländern des Nahen Ostens und überall in der Welt, wo die Völker ihren Weg in die Zukunft angetreten haben.

Sofia bewies: Unsere Sportler haben das gut verstanden. D. W.

## Lobenswerte Initiative

Ungeachtet der Tatsache, daß unsere kleine BSG Chemie Schönborn leistungsmäßig noch kein Aufsehen erregen konnte, sind wir dennoch nicht weniger stolz über die Initiative unserer Mitglieder. Sowohl die 180 Mitglieder unserer Sektion Fußball als auch die Leichtathleten, Turner und Spielteu le leisteten beim Ausbau unserer Sportstätte nicht weniger als 9000 NAW-Stunden. So entstanden ein gepflegter Rasenplatz mit Aschenbahn, ein Ausweichplatz, eine Turnhalle, ein Schiedsrichter-Umkleideturm sowie ein Ausschank. Besondere Verdienste erwarben sich dabei der frühere BSG-Leiter Hermann Alert, der ungeachtet seiner 72 Jahre noch aktiv turnt, der langjährige Sektionsleiter Fußball und jetzige BSG-Leiter Hermann Zosel sowie Sportfreund Helmut Jänig und Sportfreundin Lisa Wollermann. Der DTSB-Bezirksvorstand Cottbus belohnte uns dafür mit einer geschmackvollen Ehrenplakette. Bisher machte sich unser kleiner Ort mit seinen 2000 Einwohnern vor allem durch seine Bleikristall-Hütte einen Namen, doch wir hoffen, daß unsere Kreisklassen-Mannschaft, die im letzten Jahr Kreismeister wurde und dann leider in den Aufstiegsspielen scheiterte, sich auch einmal stärker in Szene setzen kann. Mit sieben Mannschaften, von den Männern bis zu den Knaben, und vier Schiedsrichtern verfügen wir über eine sehr gesunde Basis.

Paul Mierzwa,  
Schönborn/Kreis Finsterwalde

## Neun Intercupspiele geleitet

Meines Wissens werden für die Intercupspiele neutrale Schiedsrichter angesetzt, während die Linienrichter aus dem Lande der gastgebenden Mannschaft sind. Haben auch DDR-Schiedsrichter in diesem Jahr Intercupspiele geleitet? Bernhard Wegner, Potsdam

Unparteiische unserer Republik kamen in den zurückliegenden Wochen insgesamt neunmal in Intercupspielen als Schiedsrichter zum Einsatz. Rudi Glöckner leitete die Begegnungen Odra Opole-Hvidovre Kopenhagen und Lok Kosice gegen Austria Salzburg. Helmut Bader die Partien Szombierki Butom gegen VSS Kosice und Odra Opole gegen Jednota Trencin sowie Erwin Vetter das Spiel Jednota Trencin-Odra Opole. Gerhard Kunze Szombierki Butom-Werder Bremen. Günter Männig GKS Katowice-La Chaux-de-Fonds. Wolfgang Riedel Legia Warschau gegen Frem Kopenhagen und Dieter Züllov VSS Kosice-Szombierki Butom.

## Viele neue Freunde gewonnen

Als Staffelleiter von 25 bestehenden und spielenden Betriebssportmannschaften möchte ich etwas zu der Diskussion in der fuwo über die Volkssportmannschaften schreiben. Die bisher veröffentlichten Zuschriften haben fast nur negative Kritik geübt, vom Standpunkt des Verfassers sicher mit Recht. Wir müssen aber andererseits sehen, daß die fortschreitende Entwicklung auf Grund der vor einigen Jahren verkündeten richtungweisenden Worte unseres Staatsratsvorsitzenden und Förderer des Sports Walter Ulbricht, beruht: Jedermann an jedem Ort, einmal in der Woche Sport. Ich denke doch, daß durch den betrieblichen und wohngebietmäßigen Volkssport viele neue Freunde gewonnen wurden sowie ehemalige aktive Spieler dem DFV erhalten

blieben. Bei uns ist das jedenfalls so. Nicht jeder möchte ständig spielen. Und da ist der Volkssport eine gute Möglichkeit, zahlreiche Sportfreunde dem Fußball zu erhalten. Darum kann es meines Erachtens auch keine Altersbegrenzung geben. Bei uns ist der Volkssport streng organisiert. Es wird genau nach der Wettspielordnung des DFV gespielt. Erste Voraussetzung für ein Mitwirken ist die Mitgliedschaft im DFV. Bei einem Wechsel vom aktiven zum Volkssport beträgt die Wartezeit sechs Monate, im umgekehrten Falle erfolgt die Spielberechtigung sofort. Und auch eine ärztliche Untersuchung muß nachgewiesen werden. Wir haben zwei Staffeln mit Auf- und Abstiegsregelung, so daß sich die besseren Mannschaften, in denen vornehmlich jüngere Leute spielen, im Laufe der Jahre zur I. und die übrigen Vertretungen zur II. Staffel formiert haben. Wenn auch bei uns die Mannschaften und der KFA nicht sonderlich gut auf den organisierten Volkssport zu sprechen sind, so sind im Laufe der Zeit die Gren-

zen geblieben. Bei uns ist das jedenfalls so. Nicht jeder möchte ständig spielen. Und da ist der Volkssport eine gute Möglichkeit, zahlreiche Sportfreunde dem Fußball zu erhalten. Darum kann es meines Erachtens auch keine Altersbegrenzung geben. Bei uns ist der Volkssport streng organisiert. Es wird genau nach der Wettspielordnung des DFV gespielt. Erste Voraussetzung für ein Mitwirken ist die Mitgliedschaft im DFV. Bei einem Wechsel vom aktiven zum Volkssport beträgt die Wartezeit sechs Monate, im umgekehrten Falle erfolgt die Spielberechtigung sofort. Und auch eine ärztliche Untersuchung muß nachgewiesen werden. Wir haben zwei Staffeln mit Auf- und Abstiegsregelung, so daß sich die besseren Mannschaften, in denen vornehmlich jüngere Leute spielen, im Laufe der Jahre zur I. und die übrigen Vertretungen zur II. Staffel formiert haben. Wenn auch bei uns die Mannschaften und der KFA nicht sonderlich gut auf den organisierten Volkssport zu sprechen sind, so sind im Laufe der Zeit die Gren-

zen geblieben. Bei uns ist das jedenfalls so. Nicht jeder möchte ständig spielen. Und da ist der Volkssport eine gute Möglichkeit, zahlreiche Sportfreunde dem Fußball zu erhalten. Darum kann es meines Erachtens auch keine Altersbegrenzung geben. Bei uns ist der Volkssport streng organisiert. Es wird genau nach der Wettspielordnung des DFV gespielt. Erste Voraussetzung für ein Mitwirken ist die Mitgliedschaft im DFV. Bei einem Wechsel vom aktiven zum Volkssport beträgt die Wartezeit sechs Monate, im umgekehrten Falle erfolgt die Spielberechtigung sofort. Und auch eine ärztliche Untersuchung muß nachgewiesen werden. Wir haben zwei Staffeln mit Auf- und Abstiegsregelung, so daß sich die besseren Mannschaften, in denen vornehmlich jüngere Leute spielen, im Laufe der Jahre zur I. und die übrigen Vertretungen zur II. Staffel formiert haben. Wenn auch bei uns die Mannschaften und der KFA nicht sonderlich gut auf den organisierten Volkssport zu sprechen sind, so sind im Laufe der Zeit die Gren-

## Schiedsrichter-Nachwuchs

Es ist leider vielerorts noch immer so, daß für den umfangreichen Nachwuchsspielbetrieb nicht die erforderliche Zahl an Schiedsrichtern zur Verfügung steht. Darüber hat man sich in Hoyerswerda einige Gedanken gemacht. Es wurden zunächst in den einzelnen Gemeinschaften Regelabende angesetzt. Dann wurden die ersten Schiedsrichter-Lehrgänge für Jugendliche und Junioren organisiert. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Schiedsrichter-Lehrer Werner Oehlmann und Heinz Schade, selbst Liga-Unparteiischer, konnten innerhalb kurzer Zeit viele Jungen ausbilden. Zur Zeit gibt es bereits bei Lok Hoyerswerda vier und im Aufbau Hoyerswerda drei Nachwuchsschiedsrichter. Sie antieren zunächst bei Schülerspielen. Einige von ihnen haben sich bereits die ersten Sporen in Jugendbegegnungen und kürzlich bei einem Juniorenturnier erworben. Ein Beispiel, das sicherlich Schule machen könnte und sollte? Gibt es anderswo bereits ähnlich gute Bemühungen um den Schiedsrichter-Nachwuchs?

Klaus-Jürgen Hoffmann, Berlin

## Hat-Trick auch in Dankerode

Ich bin seit neunzehn Jahren Vorsitzender des KFA Quedlinburg und ebenso lange begeisterter Leser der fuwo. Da es sicher auch ein Anliegen der Redaktion ist, kleinere Gemeinschaften für ihre Initiative zu würdigen, möchte ich heute ein paar Zeilen über die rührigen Sportfunktionäre und die Aktiven der SG Dankerode schreiben, die es wirklich verdient haben, einmal in der fuwo genannt zu werden: Dankerode ist ein Ort im Harz mit rund tausend Einwohnern. Die Sektion Fußball mit ihren 120 Mitgliedern nimmt im kulturellen Leben einen breiten Raum ein. Zum Ausbau der Sportanlage wurden von den Mitgliedern und Einwohnern mehr als 2000 freiwillige Aufbaustunden geleistet. Die erste Männermannschaft gehörte bis zum Spieljahr 1966/67 der Bezirksklasse Halle (Staffel I) an. Vor allem wegen ihrer Heimstärke war sie gefürchtet. Mit einem knappen Rückstand mußte dann allerdings als Viertletzter der Weg in die Kreisklasse angetreten werden. Doch ein Aufsteigen gab es nicht. Auf Anhieb wurden im Kreis Meistertitel und Pokal sowie der „Goldene Traktor“ errungen. Ein schöner Hat-Trick. Der Aufstieg in die Bezirksklasse wurde leider knapp verfehlt. Soviel über das erfolgreiche Wirken einer kleinen Landsporgemeinschaft. - Nun noch zu einem anderen Anliegen: Am 19. Juni dieses Jahres spielte unsere Kreisauswahl zur Eröffnung der Kreisspartakiade gegen die bis auf „Matz“ Vogel komplette Oberliga-Elf des FC Karl-Marx-Stadt. Unsere Männer zogen sich sehr achtbar aus der Affäre und mußten erst in der Schluphase, als die Kräfte merklich nachließen, eine 1:3-Niederlage hinnehmen. Schade, daß darüber nichts in der fuwo zu lesen war. Eine kurze Notiz würde unsere Spieler sicher noch mehr anspornen.

R. Kästner, Quedlinburg  
Wir haben erst jetzt von diesem Spiel erfahren, und tragen dafür kurze Notiz darüber gern nach.

## DAS Zitat

„So etwas wie diese Sparta-kiade in der DDR ist für uns nur ein Wunschtraum. Es gibt bei uns einfach kein Äquivalent zu dieser großartigen Sache. Eine solche enge Zusammenarbeit zwischen Volksbildung und Sportverbänden wie in der DDR gibt es bei uns nicht. Es war für mich und meine Kollegen eine sehr aufschlußreiche Studienreise, ein Kennenlernen eines im höchsten Grade modernen und vom Staat großzügig geförderten allseitigen Bildungssystems. Und wir haben gut begriffen, daß dieses System in der gesellschaftlichen Ordnung der DDR seine unmittelbaren Ursachen hat.“

Andre Girod, Dozent am Institut für Körpererziehung in Paris, der auf Einladung des Ministeriums für Volksbildung der DDR anlässlich der II. Kinder- und Jugendspartakiade mit einer französischen Sportlehrerdelegation die sportliche Ausbildung in unserer Republik studierte

zen abgesteckt worden. Selbstverständlich muß den übertriebenen Zuwendungen seitens einzelner Betriebe, wie wiederholt angeführt wurde, irgendwie Einhalt geboten werden. Um die gegenwärtige Diskussion zu einem Erfolg zu führen, schlage ich vor, daß der DFV eine Arbeitsgruppe unter beratender Beteiligung einiger sich inzwischen herausgestellter oder noch zu ermittelnder Sportfreunde ins Leben ruft, um eine Konzeption auszuarbeiten, wie es unter Berücksichtigung aller gegebenen Umstände auf Grund der bisher unterschiedlichen Entwicklung zur besten Zufriedenheit aller weitergehen soll.

Edgar Hamann, Dessau

## Otto Werkmeister in Eisleben

Liebe fuwo, in der Ausgabe Nr. 31 vom 30. Juli ist Dir auf der Seite 5 offensichtlich ein Fehler unterlaufen. In einer Meldung heißt es: „Otto Werkmeister übernahm am 1. Juli das Training der SG Dynamo Dresden.“ Uns Dresdner Fußballanhänger ist davon nichts bekannt. Da in der besagten Meldung dann nur noch von Dynamo Eisleben die Rede ist, glaube



# INTERCUP

## Abteilung B

Gruppe 1: FC Biel-Linzer ASK 3:3, IF Hälsingborg-FC Karl-Marx-Stadt 0:0.

FC Karl-Marx-Stadt	6	9:4	8:4
Linzer ASK	6	14:10	7:5
IF Hälsingborg	6	10:9	7:5
FC Biel	6	8:18	2:10

Gruppe 2: FC La Chaux-de-Fonds-FC Hansa Rostock 1:2, SK Örebro-GKS Katowice 0:1, FC Hansa Rostock 6:10, 3:11, GKS Katowice 6:4, 5:6, SK Örebro 6:14, 1:5, FC La Chaux-de-F. 6:1, 20:2:10

Gruppe 3: Hamburger SV gegen Slovan Bratislava 1:5, Malmö FF-Wiener SK 1:1, Slovan Bratislava 6:15, 7:10, Wiener SK 6:12, 14:6, Malmö FF 6:9, 12:5, Hamburger SV 6:13, 16:3, 9

Gruppe 4: Djurgården Stockholm-Werder Bremen 3:4, VSS Kosice-Szombierki Bytom 2:0, VSS Kosice 6:12, 6:10, Szombierki Bytom 6:12, 9:3, Djurgården Stockh. 6:12, 14:4, 8, Werder Bremen 6:6, 13:2, 10

Gruppe 5: FC Carl Zeiss Jena gegen FK Horsens 2:0, Lok Kosice-Austria Salzburg 2:0, Lok Kosice 6:17, 6:10, FC Carl Zeiss Jena 6:8, 3:8, Austria Salzburg 6:2, 9:4, FK Horsens 6:3, 12:2, 10

Gruppe 6: 1. FC Magdeburg gegen Hvidovre Kopenhagen 4:2, Odra Opole-Jednota Trenčin 2:0, Odra Opole 6:9, 1:11, Jednota Trenčin 6:9, 4:7, 5, 1. FC Magdeburg 6:12, 9:6, 6, Hvidovre Kopenh. 6:5, 21:0, 12

Gruppe 7: Eintracht Braunschweig-Lausanne Sports 2:1, Wacker Innsbruck-AB Kopenhagen 0:1, Eintr. Braunschweig 6:11, 7:9, Lausanne Sports 6:14, 10:7, 5, Wacker Innsbruck 6:8, 12:4, 8, AB Kopenhagen 6:3, 7:4, 8

Gruppe 8: Hannover 96 gegen Legia Warschau 2:3, Frem Kopenhagen-AC Bellinzona 2:0, Legia Warschau 6:16, 8:10, 2, Hannover 96 6:16, 7:8, 4, Frem Kopenhagen 6:7, 9:5, 7, AC Bellinzona 6:3, 20:1, 11



Scheitler (links) erzielte den ersten Treffer für den FC Carl Zeiss. Hier schießt er vor Poulsen ab. Im Hintergrund Stein.

## Aufwand und Nutzen deckten sich nicht

Der FCK erreichte bei Hälsingborg IF zwar nur ein torloses Unentschieden, dafür leistete Biel wertvolle Schrittmacherdienste zum Gruppensieg

Hälsingborg IF-FC Karl-Marx-Stadt 0:0

Hälsingborg (blau-rot): Sörensson, Norell, Selander, Nilsson, Lindquist, Linderöth, Persson, Tapper, B. Johansson (ab 82. Friberg), M. Johansson (ab 65. Jönsson), Berg; Trainer: Jönsson.

FCK (blau-weiß): Gröper, Rüdrieh, Feister, A. Müller, P. Müller, Göcke, Erler, Schuster, Steinmann, Zeidler, Vogel; Trainer: Scherbaum.

Schiedsrichterkollektiv: Hansen (Dänemark), Sjöling, Jonasson (beide Schweden); Zuschauer: 4000 auf dem Sportplatz Olympia in Hälsingborg.

Gutes angedeutet, zum Teil auch ausgeführt, aber den gewünschten vollen Erfolg in Hälsingborg doch nicht erreicht, der den Intercup-Sieg in Gruppe 1 aus eigener Kraft bedeutet hätte. Denn an Schrittmacherdiensten des FC Biel, an einen Sieg der Schweizer im eigenen Stadion über den rauhen Linzer ASK, vermochte im Lager des FCK weder vor noch nach dem 0:0 in Schweden jemand ernstlich zu glauben. So gingen die Schützlinge Horst Scherbaums dann auch nach dem Abpfiff reichlich bedrückt in die Kabine, um Stunden später um so fröhlichere Gesichter zu machen. Mit seinem 3:3 hatte nämlich der FC Biel den Österreicher doch noch die Schau gestohlen und dem FCK zum Gruppensieg verholfen!

In der 85. Minute war die letzte Großchance zum Sieg dahin. Vogel hatte erneut nur HIF-Schlußmann Sörensson Gelegenheit zu einer großen Parade gegeben. Der wehrte den Zehn-Meter-Schuß reaktionsschnell zur neunten Ecke für den FCK (gegen drei für Hälsingborg) ab. Und unser Nationalmannschafts-Linksaußen, dessen Hinspielleistung gegen Hälsingborg das Programm in hohen Tönen pries, hatte doch nach Zeidlers Vorarbeit auch noch den HIF-Libero Nilsson ausgespielt und freie Schußbahn. Der Platz reicht hier nicht aus, wollten wir schildern, was der Hälsingborger Schlußmann noch alles zu fassen bekam — in Situationen, in denen der Torpfiff nur noch Formsache schien.

„Wenn man unbedingt ein Tor braucht...“ seufzte Rolf Steinmann, als wir vor dem Olympia-Sportplatz auf den Bus warteten. Wir waren uns aber auch einig, daß mit konsequentem, zielstrebigem Angriffsspiel die sympathische Gastgeber-Elf noch weit mehr unter Druck hätte gesetzt werden können. Vielleicht, daß der FCK damit auf zehn statt der „nur“ sechs Großchancen gekommen wäre! Schnelle Leute, die Steipässe erlaufen können, gibt es beim FCK.

Einige wenige dieser Pässe kamen jedoch nur an, und von den wenigen wurde trotz gewonnener Sprintduelle die Hälfte infolge schlechter

Wie im Vorjahr beschlossen auch diesmal unsere vier beteiligten Clubs den letzten Spieltag des Intercup-Wettbewerbs mit drei Siegen und einem Unentschieden. Die Gesamtbilanz gegenüber 1966/67, als lediglich drei 2. Plätze und ein dritter herausprangen, ist jedoch wesentlich erfreulicher. Nach dem FC Hansa Rostock, der als Gruppensieger schon feststand und die letzte Hürde in La Chaux-de-Fonds erneut in sicherer Manier nahm, sicherte sich auch der FC Karl-Marx-Stadt noch den 1. Platz in seiner Gruppe. Begünstigt durch das 3:3 des FC Biel gegen den Linzer ASK, genügte den Karl-Marx-Städtern das torlose Unentschieden gegen den schwedischen Erstdivisionär Hälsingborg IF. Weniger befriedigend dagegen das Abschneiden von Meister FC Carl Zeiss Jena (Zweiter) und des 1. FC Magdeburg (Dritter), die zumeist weit unter Normalform spielten. 14 Siegen standen 5 Unentschieden und 5 Niederlagen gegenüber bei einem Gesamtorverhältnis von 39:19.

Flanken (Zeidler) oder schlecht gezielter Schüsse wirkungslos.

Ein Problem des Karl-Marx-Städter Spiels, das sich schon in den letzten beiden Intercup-Heimkämpfen (gegen Biel und Linz) deutlich auftrat, ist der folgerichtige Übergang von der Abwehr zu durchdachtem Angriffsspiel. Was da an weiten Schlägen der allseits wackeren Kämpfer und in Hälsingborg auch gut postierten Rüdrieh, Feister, Albrecht und Peter Müller und auch Göcke irgendwohin ging und umgehend in die eigene Hälfte zurückkam, war einfach zu viel des Unguten.

HIF stellte sich im heimischen Stadion weit stärker als im Hinspiel vor. Herausragend neben Torwart Sörensson in der jungen Elf Linderöth, der in Persson auch einen starken Mittelfeld-Nebemann hatte, Selander wurde seinem Ruf als offensiver Mittelverteidiger gerecht. Insgesamt neigte die Elf aber wie der FCK zum Kurzpaßspiel, bei dem sich jedoch Aufwand und Nutzen nicht deckten. OTTO POHLMANN

### ZUM TITELBILD:

Nationalspieler Irmscher findet sich von Spiel zu Spiel besser in das Kollektiv des FC Carl Zeiss Jena hinein. Hier gibt er im abschließenden Intercupspiel gegen den FK Horsens dem Dänen Geertsen (rechts) das Nachsehen.

Foto: Schlage

## Die vier Trainer der DDR-Clubs zum Abschneiden ihrer Mannschaften

Gerhard Gläser (FC Hansa): Richtige Orientierung

„Wir richteten von vornherein unser besonderes Augenmerk auf die beiden Begegnungen mit dem schwedischen Tabellenzweiten SK Örebro. Er schien uns der härteste Konkurrent, was sich dann auch bewahrheitete. Die drei Punkte, die wir den Schweden abnahmen, reichten für den Gruppensieg. Insgesamt zeigten sich in unserem Spiel, vor allem in der vorteilhafteren taktischen Anlage, einige Fortschritte. Dabei ließen wir uns in den Heim- und Auswärtsspielen von Erwägungen leiten (hier forciertes Angriffsspiel, dort betont risikolose Deckungsarbeit und konstruktive Aktionen im Mittelfeld), die in der kommenden Saison von großer Bedeutung sein können.“

Horst Scherbaum (FCK): Zugänge erprobt

„Für die Saison-Vorbereitung war der Intercup eine wertvolle Bereicherung. Wir lernten neue Mannschaften kennen, unsere Spieler konnten sich in ungewohnten, zum Teil auch schwierigen Verhältnissen (Linz) erproben. Zu Hause gaben wir leider einen wertvollen Punkt ab, der bei der Endabrechnung fast noch entscheidend ins Gewicht gefallen wäre. Wichtig für uns war auch die Möglichkeit, neue Spieler (Göcke, Zeidler) ins Kollektiv einzufügen. Der Abwehr- und Mittelfeldspieler (Göcke) hat es in einem solchen Prozeß zwar immer etwas leichter, doch ist Zeidler nach seiner Verletzung gegen den Linzer ASK noch zu weit von dem entfernt, was er der Elf geben könnte.“

Georg Buschner (FC CZ Jena): Nicht zufrieden

„Obwohl unsere Mannschaft eine Punktbilanz von 8:4 erreichte und mit einigen Schwierigkeiten und Verletzungen zu kämpfen hatte, kann das Abschneiden insgesamt nicht befriedigen. Nach dem Meisterschaftsgewinn zeigten sich Konzentrationsmängel. Zudem erwiesen sich bestimmte Versuche, die Spielweise im Mittelfeld zu verbessern, als nicht erfolgreich und nicht zweckmäßig. Die erwarteten spielerischen Vorteile, die bei unserer Mannschaft als Meister gegenüber den anderen Gruppengegnern des Mittelfeldes deutlich werden mußten, waren nicht erkennbar. Mit dem 0:2 in Kosice gab es ein ausgesprochenes Versagerspiel.“

Heinz Krügel (1. FCM): Unter Normalform

„Unsere Zielstellung, eine gute Platzierung in diesem Wettbewerb zu erreichen, konnten wir nicht erfüllen. Es stellte sich im Verlauf der Begegnungen heraus, daß sie für alle Spieler eine sehr große Belastung bedeuteten. Die wir unmittelbar nach Beendigung der Meisterschaftssaison und den folgenden nachlosen Übergang einfach nicht verkraften konnten. Wir erreichten in allen Spielen kaum unsere durchschnittliche Verfassung, einige Akteure blieben sogar weit unter ihrer Normalform. Das soll keine Entschuldigung, sondern eine ganz nüchterne Feststellung sein. Mit Odra Opole und Jednota Trenčin machten zwei für meine Begriffe gutklassige Mannschaften verdient das Rennen unter sich.“



# Gefährlicher Schütze – Werner Krauß

Im Mittelfeld besaßen die Aktionen des FC Carl Zeiss noch keinen meisterlichen Zuschnitt

FC Carl Zeiss Jena—FC Horsens  
2 : 0 (1 : 0)

FC Carl Zeiss (weiß-blau): Blochwitz, Preuß, Rock, Stempel, Werner, W. Krauß, Schlutter (ab 58. Lange), Stein, Irmischer, Scheitler, R. Dücke; Trainer: Buschner.  
FC Horsens (blau-weiß): Johansen, Jochumsen, Bothe, Poulsen, Sanderby, Rasmussen, Geertsen, Aamant, Jensen, Madsen, Westergaard (ab 46. Glint); Trainer: Szensgyöri.

Schiedsrichterkollektiv: Vales (CSSR), Müller (Kriebitzsch), Schilde (Bautzen); Zuschauer: 3800; Torfolge: 1 : 0 Scheitler (21.), 2 : 0 Stein (84.).

Der Trainer des dänischen Vorjahrsvertreten war am Ende gar nicht unzufrieden. „Ein ganz ordentliches Spiel meiner Elf“, konstatierte der Ungar Szensgyöri. „Bedenken Sie, wir besitzen noch wenig Routine und internationale Erfahrung und wollten in diesem Intercup viel lernen. Jenas moderne Spielweise ist offenkundig, aber die Stürmer schießen schlecht, sehr schlecht.“

Den Abschluß der Kombinationen tadelte auch Jenas Cheftrainer Georg Buschner: „Die zwei Tore und die Zahl der Torgelegenheiten stehen in keinem guten Verhältnis. In der Spielanlage zeigten sich gegenüber den vergangenen Intercup-Partien offensichtlich Verbesserungen. Doch es fehlte vielen Spielern noch die Spannkraft und damit zwangsläufig die Konzentration. Im Hinblick auf die Meisterschaft haben wir jedoch den erwarteten Vorbereitungsstand erreicht. Ich denke, die Mannschaft wird zum Start wieder da sein.“

Die sympathischen, geradlinig operierenden Dänen erwiesen sich als ein ehrgeiziger Kontrahent, der — solange die Kräfte reichten — immer wieder seine Chance suchte. So mußte Rock vor der Torlinie für den bereits geschlagenen Blochwitz gegen Geertsen retten (6.), parierte „Blocher“ Minuten darauf erneut einen Direktschuß Geertsens (12.). Und bei zwei Flachschiüssen aus Nahdistanz von Jensen (63.) und Rasmussen (83.) bewies Jenas Schlußmann einmal mehr seine ausgezeichnete Reaktionsfähigkeit. Diese Szenen verdeutlichen zugleich, daß der FC Horsens durchaus seine Chancen hatte und Jenas Abwehr beileibe keinen geruhensamen Nachmittag. Daß die Dänen dennoch kein ernsthafter, schwieriger Prüfstein waren, lag darin begründet, daß neben ihren spielerischen Fähigkeiten die Kraft zu einem starken Tempo- und Laufspiel fehlte. Dieser Umstand kam den Jenaern denn auch entgegen, zumal sich bei ihnen nach hartem Vorbereitungsstraining deutlich Ermüdungserscheinungen bemerkbar machten. Aus keinem

anderen Grunde wurde auch Lange für Schlutter eingewechselt.

Was wir in den vorausgegangenen Intercup-Partien vermißten, führte der FC Carl Zeiss diesmal schon wieder nachdrücklicher vor: das aggressive Spiel aus einer geschlossenen, mit fünf Mann formierten Verteidigung (Krauß vor Rock, Stempel) aus der immer wieder die zentralen Abwehrspieler wie auch beide Außenverteidiger aufrückten (Preuß und Rock am häufigsten) und Überraschungsmomente schufen. Am wirksamsten spielte seine Rolle sogar W. Krauß, der ohne sich zu schonen nach vorn stieß, fleißig schoß und für den ausgezeichneten Torwart Johansen zur größten Gefahr wurde. Ihm am nächsten in der Torgefährlichkeit kam der spielintelligente Irmischer, der vor der Pause gleichfalls ausgiebig aus der zweiten Reihe schoß.

Ein herrlicher Flachschoß Scheitlers und eine Bilderbuchkombination R. Dücke—Scheitler—Stein, die der Rechtsaußen mit einem vielbejubelten Kopfbalitor abschloß, verhörnten am Ende ein wenig. Ansonsten besaß das Spiel im Mittelfeld noch keineswegs meisterliche Züge, ja war nur Durchschnittskost. Schlutter war selten im Bilde, R. Dücke griff zu wenig in die Handlungen ein, pendelte oft zwischen Mittelfeld und Sturm neben dem Ball einher. Und die noch nicht wieder wie in der Vorjahrsaison spritzig, explosiv genug wirkenden Stein und Scheitler litten in vorderster Reihe natürlich am meisten unter den noch häufig ungenauen Passagen.

WOLF HEMPEL

# Junges Blut, neue Besen

Der Gegner vom 8. Juli war nicht mit dem vom 3. August zu vergleichen. Was Hälsingborg IF in Karl-Marx-Stadt bot, als die Gastgeber 3 : 0 triumphiert und gut und gern auch 6 : 0 hätten gewinnen können, war wohl ungefähr die Hälfte dessen, was die Schweden auf dem heimischen „Idrottsplatsen Olympia“ zeigten. Die Notwendigkeit ergab sich aus den Terminen. HIF trat in der vorigen Woche schon in die zweite Saisonhälfte ein, mit einem Pokalspiel in Gälle (2. Division), das 3 : 2 gewonnen wurde. Die Elf mußte also zu diesem Intercup-Endtermin fit sein. In rund zwei Jahren bauten die Hälsingborger eine junge Mannschaft auf, die wenig schwedische Recken, aber dafür um so mehr spielfreudige kleinere Spieler enthält. Einige 17-, 19-jährige machen von sich reden: Torwart Sörensson, das Mittelfeld-As Linderoth und Verteidiger Lindquist, der Jüngste mit glatten 18 Lenzen. Linderoth gehörte der UEFA-Auswahl der schwedischen Junioren an, Sörensson ist Mitglied der Nachwuchs-Elf, obwohl er erst einige Monate zwischen den Pfosten nach seiner einstigen Mittelstürmerzeit in einer unterklassigen Hälsingborger Elf steht.

Mit Stolz verzeichneten die Hälsingborger vor allem aber die Leistung ihres Mittelverteidigers Hans Selander beim jüngsten Länderspiel gegen die Sowjetunion in Güteborg, wo er sich die beste Note in der schwedischen Elf verdiente.

Die Hälsingborger Verantwortlichen sind ständig auf der Suche nach jungem Blut. Sie hielten kürzlich den 20-jährigen Stopper Bertil Andersson aus der 4. Division und erwägen dank dieser „billigen“ Erwerbung in aller Gemütsruhe ihre Halbsaison - Torschützenbesten Frberg (8 Treffer) nach Sundsvall in die 2. Division abzugeben — wenn Sundsvall „gut zahlt“. Denn diese Elf will hoch hinaus. Eine Offirma steht hinter dem Klub.

Aber auch Hälsingborg IF will hoch hinaus. In der zweiten Meisterschaftsserie jedenfalls zunächst weg aus der unteren Tabellenhälfte. Und dazu soll auch ein neuer Trainer verhelfen. Dänische Zeitungen von jenseits des Sundes kündigten als ersten den neuen Mann an: Arne Sörensen, ehemaliger Nationalmannschafts-Trainer Dänemarks. Neue Besen ... O. P.

# Höhenlage gut verdaut

Der fünfte Sieg im diesjährigen Intercup-Wettbewerb bereitere dem FC Hansa in Chaux-de-Fonds nur wenig Mühe

FC La Chaux-de-Fonds—FC Hansa Rostock 1 : 2 (0 : 2)

FC La Chaux-de-Fonds (weiß): Eichmann, Voisard, Joray, Fankhauser, Hoffmann, Burri, Zürcher (ab 46. Droz), Allemann, Brossard, Jeandupeux II, Richard; Trainer: Vincent.

FC Hansa (weiß-azurblau): Heinsch, Sackritz, Brümmer, D. Wruck, Hergesell, Pankau, Seehaus, Decker, Habermann, Kostmann, Drows; Trainer: Gläser.

Schiedsrichter: Minnoy (Belgien); Zuschauer: 1000; Torfolge: 0 : 1, 0 : 2 Pankau (21., Handstraßstoß, 25.), 1 : 2 Jeandupeux II (59.).

Auch die dünne Höhenluft von La Chaux-de-Fonds (998 Meter über dem Meeresspiegel), glitschiger, nasser Rasen (bis kurz vor Spielbeginn regnete es in Strömen) und die den Ostseebädern ungewohnten Fluchtbedingungen im „Parc des Sports de la Charriere“ warfen

sie nicht aus der Erfolgshahn des diesjährigen Intercup-Wettbewerbs. Bis auf Wulf traten die Schweizer in Standardbesetzung an, dem zwingenden Kombinationsfluß des FC Hansa, seinen gefälligen, technisch eleganten Aktionen hatten die „Uhrenstädter“ jedoch wenig entgegenzusetzen. Pankau, Seehaus und Habermann sorgten für eine ständige Überlegenheit im Mittelfeld, Kostmann beunruhigte die engere Abwehr der Gastgeber derart, daß Stopper Joray in der 21. Minute die Hand zu Hilfe nehmen mußte, um das Ärgste zu verhindern. Ohne zu zögern entschied der belgische Unparteiische auf Straßstoß, den Pankau in gewohnt souveräner Manier unaltbar für den ansonsten tadelfreien Eichmann verwandelte. Minuten später entschied eine brillante Einzelleistung Pankaus bereits die Partie. Dabei beraubten sich die Ostsee-

städter noch weiterer guter Möglichkeiten durch zu breit angelegte Kombinationsfolgen. Sie gestatteten der Schweizer Abwehr vornehmlich in der 2. Halbzeit eine bessere, geschicktere Staffelung. So sehr sich auch der gefährliche Jeandupeux II und Brossard um eine Wendung des Geschehens und um den zweiten Sieg zum Abschluß der Gruppenspiele bemühten, mehr als eine Resultatsverbesserung sprang nicht dabei heraus. D. Wruck und der junge Brümmer bildeten im zunehmenden Angriffsdruck der Schweizer ein unüberwindliches Bollwerk, die Sicherheit von Heinsch imponierte. Zu durchsichtig, ohne Überraschungseffekte blieb die Spielanlage von Chaux-de-Fonds bis zum Abpfiff des Treffens. Selbst in heimischer Umgebung, unter vertrauten Verhältnissen gelangen den Schweizern nur wenig konstruktive Aktionen, von zwingend herausgespielten Chancen ganz zu schweigen. Da überraschte es keineswegs, daß der FC Hansa ohne sonderliche Mühe den fünften Intercup-Sieg erfocht und die Berechtigung seines Gruppensiegs noch einmal deutlich unterstrich.

# Gewonnen – aber nicht überzeugt

Dieter Buchspieß: 1. FCM ohne klaren Spielaufbau und mit Schwächen in der Abwehrarbeit

1. FC Magdeburg—Hvidovre Kopenhagen 3 : 2 (2 : 1)

1. FCM (weiß): Moldenhauer, Kubisch, Sykora, Ohm, Retschlag, Seguin, Zapf, Stöcker, Dummer (ab 59. Walter), Sparwasser, Abraham; Trainer: Krügel.

Hvidovre (blau-rot): Hildebrandt, Tuelsen (ab 18. Svej), K. Pedersen, H. Jensen, B. Jensen, C. Pedersen, Ditleyson, Sörensen (ab 46. Allenberg), Hansen, Knudsen, Olsen; Trainer: Astori.

Schiedsrichterkollektiv: Elinski (Volksrepublik Polen), Männig

(Böhlen), Halas (Berlin); Zuschauer: 4000; Torfolge: 0 : 1 Ditleyson (12.), 1 : 1 Seguin (18., Foulstraßstoß), 2 : 1 Abraham (43.), 2 : 2 Knudsen (53.), 3 : 2 Abraham (64.), 4 : 2 Sparwasser (84.).

Wiederholt im Verlauf dieser 90 Minuten klang bei Magdeburgs Anhängern deutlich vernehmbar die Besorgnis durch: Kann sich der einheimische Club bis zu Beginn der Meisterschaftsserie wieder annähernd in jener hervorragenden spielerischen Fitneß präsentieren, die den Grundstein zum Gewinn der Bronzemedaille in der vergangenen Meisterschaftssaison gelegt hatte? Wir wiesen bereits nach den Begegnungen in Opole und Trenčin darauf hin, daß sich jene Formbeständigkeit beim 1. FCM gegenwärtig noch nicht abzeichnet. Die Ursachen dafür sind vielfältiger Natur — im Aufeinandertreffen mit dem in der ersten Runde sicher mit 6 : 2 bezwungenen dänischen Exmeister lagen sie klar auf der Hand!

„Aus dem Vorhaben, im Treffen gegen Hvidovre die für die beststehenden Meisterschaftskämpfe prädestinierte Besetzung aufzube-

ten und zu erproben, wurde leider nichts. Einige Aktive blieben weit unter den Anforderungen, wobei ich diese Kritik in erster Linie auf die Mittelfeldspieler beziehen muß“, kommentierte 1. FCM-Trainer Heinz Krügel. In der Tat: Mit dieser auch am Sonnabend wiederum gezeigten einfalllosen, kaum tempobeschleunigenden und auch in einsatzmäßiger Hinsicht unbefriedigenden Spielweise aus der Tiefe heraus, wie sie über weite Strecken von Zapf und Seguin demonstriert wurde, kann der Club einfach nicht zu einer zweckmäßigen, torgefährlichen Spielweise finden. Beide schlugen ganze Serien von Paßbällen in die Beine der gegnerischen Abwehrspieler und verstanden es zudem auch nicht, ihren Rhythmus den Bedingungen des Kampfes anzupassen. Hier lag auch diesmal die größte Schwäche der Magdeburger.

Der konditionell und auch im Spielegedanken gegenüber der mit 2 : 6 Toren verlorenen ersten Paarung erheblich verbesserte dänische Gast deckte mit seinen präzisen, technisch sauberen Kombinationsfolgen im ersten Abschnitt

aber noch eine zweite Schwäche beim 1. FCM auf, die mit dem Einsatz von Ohm und Sykora im Deckungszentrum von vornherein ausgeschaltet schien. „Gewiß, Ohms Leistung war über weite Strecken von Fleiß und Übersicht getragen, doch von Sykora hatte ich weit mehr erwartet. Er ließ seinen direkten Gegenspieler allzuoft in Ballbesitz gelangen, bevor er ihn attackierte. Das führte zu einigen brenzlichen Situationen, zumal Retschlags Fassung bei weitem nicht den Anforderungen entsprach und auch Kubisch Fehler beging, die den Unsicherheitsfaktor in der Deckung erhöhten“, bemerkte Heinz Krügel dazu. Zwei Gegentreffer und die Tatsache, daß die Gäste stets Gefahr auszustrahlen vermochten, unterstreichen diese Feststellung nachdrücklich. Auch in der engeren Abwehr muß sich der 1. FCM noch festigen!

Wenn der Sieg doch noch aus dem Feuer gerissen wurde, dann in erster Linie auf Grund erhöhter Einsatzbereitschaft aller und der nach der Pause vor allem von Stöcker ausgehenden spielerischen Belebung.



„Das Vorrecht aller: Durch bessere Arbeit zu größeren Erfolgen“ lautete 1965, zum Jahresausgang, eine fuwo-Schlagzeile zur Bildung der Fußballclubs am 1. Januar 1966. Mit dieser neuen Organisationsform des Leistungsfußballs verbänden die Präsidien des DTSB und des DFV vor allem die Absicht, eine neue Qualität der inhaltlichen Arbeit in den Fußballclubs zu erreichen. „30 Monate danach“ ziehen wir eine Zwischenbilanz, die unseren Lesern sicher interessante Fakten vermitteln wird. In dieser Ausgabe beenden wir unsere Serie mit Betrachtungen über den FC Karl-Marx-Stadt und den BFC Dynamo.

## Exmeister sinnt auf Rehabilitierung

Beim FCK ist man sich einig: In der letzten Saison wurden die eigenen Möglichkeiten überschätzt ● Dickere Spielerdecke verspricht gesunde Konkurrenzkämpfe ● Enge Verbindungen zur Kinder- und Jugendsportschule ● Ernst-Thälmann-Stadion 1969 mit Flutlichtanlage

Karl-Marx-Stadts Fußballanhang machte in den letzten 30 Monaten beinahe alle Höhen und Tiefen der breiten Gefühlsskala durch. Nach einem Hoffnung erweckenden siebenten Platz am Ende der Saison 1965/66 (ein Jahr zuvor konnte man sich mit einem 11. Rang gerade noch vor dem Abstieg retten), folgte eine Meisterschaft der Superlative. Der FCK wies die beste Auswärtsbilanz auf (14 : 12), blieb in Heimspielen als einzige Elf unbesiegt und in den ersten 16 Spielen ungeschlagen (!). Die Männer um Kapitän Dieter Erler hatten ihr Publikum regelrecht verwöhnt. Die treue Zuschauerschar dankte es — nicht nur bei Heimspielen. In den frühen Morgenstunden des 9. Mai 1967 beispielsweise strömten die Fans in Richtung Hauptbahnhof, um „ihren Jungs“, dem frischgebackenen deutschen Meister der DDR, einen begeisterten Empfang zu bereiten. Zu diesem Zeitpunkt hielt es wohl der eingefleischteste Pessimist nicht für möglich, daß die Schützlinge Horst Scherbaums bereits ein Jahr darauf einen rapiden Leistungsabfall erleben könnten.

Um so heftiger wurde natürlich über das mäßige Abschneiden in der abgelaufenen Punktspielsaison diskutiert. „Wir haben die Meisterschaft gründlich analysiert und die Schlußfolgerungen daraus gezogen“, erklärte Clubsekretär Roland Siegmann. Beim FCK ist man auch kritisch und gescheit genug, die Ursachen für das unbefriedigende Abschneiden nicht nur in den Besetzungsschwierigkeiten zu sehen. „Zweifello, der zeitweilige Ausfall von Erler, Schuster, Steinmann und Feister wirkte sich nachteilig auf die Harmonie der Mannschaft aus,

doch die Hauptursache für den sechsten Platz sehen wir darin begründet, daß wir unsere eigenen Möglichkeiten überschätzt haben und nicht jedes Spiel mit voller Konzentration bis zum Schlußpfiff durchgestanden haben.“ Und Cheftrainer Horst Scherbaum ergänzte:

„Die Spielerdecke war zu gering. Bei Verletzungen konnten wir nicht annähernd auf gleichwertigen Ersatz zurückgreifen. Die kommende Saison sieht da schon unter einem besseren Vorzeichen. Durch die

Neuzugänge und die ehemaligen UEFA-Juniorenauswahlspieler aus dem eigenen Reservoir bieten sich schon mehr Variationsmöglichkeiten an.“

Mit Zöfl und Neubert haben erneut zwei Juniorenspieler aus den eigenen Reihen den Sprung ins Oberliga-Kollektiv geschafft. Eine gute Nachwuchsarbeit ist bekanntlich in Karl-Marx-Stadt, ähnlich wie in Magdeburg, schon jahrelang gang und gäbe. Und doch scheint es uns interessant, einmal hinter die Kulissen zu schauen. „Wir haben im Bezirk sieben Nachwuchszentren aufgebaut, die in bestimmten Abständen von Clubtrainern aufgesucht werden. So sind beispielsweise Horst Scherbaum für Plauen und Bringfried Müller für Hohenstein-Ernstthal verantwortlich“, erzählte uns Roland Siegmann. „Neubert und Zöfl, auch Rauschenbach und Petzold sind auf diesem Weg zum Club delegiert worden. Für die Übungsleiter dieser Nachwuchszentren führen wir einmal monatlich einen Weiterbildungskursus durch.“

Und wer von den begabten jungen Fußballern auch gute schulische Leistungen nachweisen kann, für den besteht die Möglichkeit, in eine der fünf Fußball-Klassen der Kinder- und Jugendsportschule aufgenommen zu werden, um dort das Abitur abzulegen. Diesen Weg gingen bisher Manfred Lienemann, Peter Müller, Hans-Heinrich Wolf u. a. Seit der Fußballclub-Bildung hat sich die gute Verbindung zur KJS nur noch verbessert. „Da unsere Nachwuchstrainer Heinz Weber, Dieter Peter, und ab September dieses Jahres auch Dieter Löschner dort als Übungsleiter beschäftigt sind, ist eine ständige



Werner Thomßen, Vorsitzender des FC Karl-Marx-Stadt.

# UNSERE KLUBS

# 30

# Monate

# danach

Kontrolle gewährleistet“, berichtete uns Roland Siegmann.

Mit der Vergrößerung des Leistungszentrums, mit dem Wachsen der Nachwuchsmannschaften, macht sich wie bei mehreren Clubs eine Erweiterung der Anlagen erforderlich. Derzeit graben sich neben dem Ernst-Thälmann-Stadion Bagger in die Erdmassen, werden Stahlgerüste montiert und Beton gemischt. Der Aufbau von vier 50-m-Masten geht der Vollendung entgegen. Und bis September 1969 sollen daran je 24 Scheinwerfer angebracht werden. Diese Hochdruck-Quecksilberdampflampen spenden eine Lichtfülle von 400 Lux. Damit wird das Ernst-Thälmann-Stadion eine der schönsten Flutlichtanlagen in unserer Republik besitzen. Das großzügige Bauvorhaben, das vom Staatlichen Komitee für Körperkultur und Sport, der Volksbildung sowie vom Rat der Stadt unterstützt wird, sieht in der Perspektive für den FCK und den SCK zwei zwölfstöckige Hochhäuser, in denen die Kinder- und Jugendsportschule, Internate, Verwaltungen Quartier beziehen werden, und ein Sporthotel vor. Weiterhin werden 6 neue Sportplätze und 2 Schwimmbecken entstehen.

WERNER LÖWE / GOTTFRIED WEISE

### ● Gründungstag:

15. Januar 1966  
 Clubvorsitzender:  
 Werner Thomßen (21. 6. 22)  
 Clubsekretär:  
 Roland Siegmann (8. 12. 27)  
 Cheftrainer:  
 Horst Scherbaum (2. 8. 25)  
 Trainerassistent:  
 Bringfried Müller (28. 1. 31)  
 Mannschaftsleiter:  
 Werner Löwe (29. 1. 29)  
 Arzt:  
 Dr. Helmut Martin (30. 10. 27)  
 Masseur:  
 Siegfried Buschner (24. 7. 24)  
 Mannschaftskapitän:  
 Dieter Erler (28. 5. 39)

### ● Anzahl der Mannschaften:

Männerabteilung: 3 (43 Spieler)  
 Nachwuchsabteilung: 15 (182 Spieler) — 3 Junioren, 3 Jugend, 3 Schüler, 3 Knaben, 3 Kinder

### ● Anzahl der Trainer und Übungsleiter: 18

● Männerabteilung:  
 Oberliga:  
 Cheftrainer: Horst Scherbaum  
 Trainerassistent:  
 Bringfried Müller  
 Mannschaftsleiter: Werner Löwe  
 Kapitän: Dieter Erler  
 Reserve:  
 Trainer: Herbert Naumann  
 Mannschaftsleiter:  
 Gerhard Steinbach  
 Kapitän: Dieter Peter  
 Bezirksliga:  
 Trainer: Dieter Baude  
 Mannschaftsleiter: Hans Prietzel  
 Kapitän: Jörg Müller

### ● Bisherige Erfolge (Männer):

1964: — Staffelsieger im Intercup  
 1967/68: — deutscher Meister der DDR  
 1968/69: Staffelsieger im Intercup

### ● Nachwuchsabteilung:

Leiter: Helfried Ahner (2. 9. 35)  
 Verantwortlicher Trainer:  
 Dieter Peter



I. Junioren: Trainer: Karl-Heinz Weber, Mannschaftsleiter: August Götte, Kapitän: Frank Wiedensee

II. Junioren: Ralf Hübner, Werner Neubauer, Jürgen Teichgräber

I. Jugend: Dieter Peter, Wolfgang Schanze, Michael Braun

II. Jugend: Joachim Kummich, Fritz Götte, Stephan Unterdörfer

I. Schüler: Kurt Schmidt, Kurt Klotz, Andreas Rother

I. Knaben: Dieter Löschner, Fritz Scheibe, Jürgen Lungwitz

I. Kinder: Eberhard Delling, Erich Münzner, Ronald Dost

### ● Bisherige Erfolge im Republikmaßstab:

I. Junioren: 1966/67 3. Platz DDR-Meisterschaft, 1967/68 Junge-Welt-Pokalsieger

I. Jugend: 3. Platz DDR-Meisterschaft

### ● Anzahl der fördernden Mitglieder: 103

Anzahl der Schiedsrichter: 14 (internationaler und Oberliga-Schiedsrichter: Gerhard Kunze, Liga-Schiedsrichter: Peter Welcke)

Auszeichnungen:  
 Arthur-Becker-Medaille in Silber: 17

Verdienter Meister des Sports: 1 (Eberhard Vogel)

Meister des Sports: 3 (Dieter Erler, Horst Scherbaum, Bringfried Müller)

Stadionanlage:  
 Dr.-Kurt-Fischer-Stadion Ernst-Thälmann-Stadion

Fassungsvermögen: 27 000 50 000  
 Anzahl der Spielplätze: 5

Casino-Anschrift:  
 90 Karl-Marx-Stadt, Hotel "Carola", Philipp-Müller-Straße 11

Anschrift der Geschäftsstelle:  
 90 Karl-Marx-Stadt, Ernst-Thälmann-Stadion

### ● Seit der Clubbildung aufgebundene Spieler (Meisterschafts- und Pokalspiele):

Name	Meisterschaft	Pokal	Gesamt
1. Feister	62	5	67
2. Schuster	60	5	65
3. Müller, A.	61	3	64
4. Vogel	59	3	62
5. Hambeck	57	4	61
6. Lienemann	53	5	58
7. Steinmann	54	3	57
8. Müller, P.	54	3	57
9. Erler, D.	51	5	56
10. Posselt	43	4	47
11. Rüdlich	43	2	45
12. Hüttner	35	3	38
13. Kreul	33	4	37
14. Gröper	9	1	10
15. Matschik	9	1	10
16. Wolf	9	—	9
17. Erler, W.	9	—	9
18. Weikert	6	1	7
19. Sorge	6	—	6
20. Kasper	5	1	6
21. Zöfl	4	—	4
22. Kupferschmid	4	—	4
23. Enge	2	1	3
24. Neubert	2	—	2
25. Benes	2	—	2
26. Weber	2	—	2
27. Leuschner	—	1	1
28. Taubert	1	—	1



# Nachwuchs sprießt auf dem Dynamo-Boden

Zielstellung heißt: Durch langfristige Planung etwas von Bestand schaffen ● Mut zum Risiko beim Einsatz junger Spieler ● Neue Umkleide- und Geschäftsräume ● Clubgaststätte soll Treffpunkt für Berlins Fußballfamilie werden

Die Geschäftsstelle des BFC Dynamo in der Berliner Straße in Hohenschönhausen steht vor dem Abriß. Sie muß nur dem Neuen weichen, denn das Sportforum dehnt und reckt sich, wird von Monat zu Monat imposanter. Neben den Fundamenten für eine Mehrzweckhalle mit Naturboden ist der einstige Flachbau mit den Umkleidekabinen der Fußballer von Gerüsten umgeben. „Er wird aufgestockt“, sagte uns Georg Gläser, der technische Leiter des BFC, „und zugleich kann innen alles großzügiger gestaltet werden. Wir hoffen, daß wir im ersten Quartal 1969 in unserer neuen Heimstatt Einzug halten. Unten sind die Umkleide-, oben die Geschäftsräume. Auch unsere Anhänger werden wieder ein spezielles Fußball-Casino vorfinden. Außer den bestehenden vier Plätzen geht übrigens ein zweiter Hartplatz seiner Vollendung entgegen.“

Der Erneuerungsprozeß beim BFC Dynamo bezieht sich aber natürlich nicht nur auf Gebäude und Plätze. Mehr noch als bei der Gründung des Clubs ist heute das in die Oberliga zurückgekehrte Kollektiv im Gespräch. „Wird es sich in der höchsten Leistungsklasse behaupten?“ fragen nicht nur die Berliner Fußballfreunde.

„Natürlich verhehlen auch wir nicht, daß es für uns ein sehr schweres Spieljahr wird“, hörten wir von Clubleiter Manfred Kirste. „Das hält uns aber nicht davon ab, den einmal eingeschlagenen Weg weiter zu beschreiten. Nach dem 1966/67 erfolgigen Abstieg in die Liga bewies Trainer Karl Schäffner viel Herz und hatte mit dem Einsatz junger Kräfte den Mut zum Risiko.“

Spieler wie Meynhardt, Voigt, Schütze, Weber, Fleischer oder Lyszczan werden nun auch in der Oberliga ihre Chancen zu nutzen versuchen. Mit einem Durchschnittsalter von 23 Jahren haben wir zweifellos die Zukunft für uns. Wenn wir es verstehen, mit unseren hoffnungsvollen Aktiven weiter systematisch zu arbeiten, sollten wir in der Lage sein, in den nächsten Jahren auch wieder in die Spitzen-

gruppe vorzudringen. Bei der Gründung des Clubs war es ohnehin unsere Zielstellung, durch eine langfristige Planung die Grundlage für etwas zu schaffen, was von Bestand ist.“

Dazu gehört eine leistungsstarke Nachwuchsabteilung. Auf das spielerische und kämpferische Niveau der Mannschaften aller Altersstufen darf der BFC mit berechtigtem Stolz blicken. Seit der Bildung des Clubs hat Dynamo in Berlin die Mehrzahl der Titel und Pokale erobert, darüber hinaus aber die Hauptstadt auch in den DDR-Wettbewerben ausgezeichnet vertreten, wie die untenstehende Statistik beweist. 1966/67 gewann der BFC bei den Junioren, der Jugend und den Knaben die Berliner Meisterschaft, bei der Jugend, den Schülern und Knaben den Pokal. 1967/68 wurde die Überlegenheit noch deutlicher (Titel für Junioren, Jugend, Knaben und Kinder, Pokale für Jugend, Schüler und Knaben).

So braucht man kein Hellsäher zu sein, um vorauszusagen, daß aus dem Dynamo-Boden draußen im Nordosten Berlins auch in den nächsten Jahren zahlreiche veranlagte Spieler sprießen werden, die mit vielseitigem Rüstzeug ausgestattet in die Männermannschaften rücken. Die Verantwortlichen des BFC haben spätestens beim Abstieg 1967 in die Liga endgültig erkannt, daß es nicht allein genügt, kollektiv beachtlich starke Vertretungen aufzubauen, sondern Jungen zu fördern und zu entwickeln, die alle positiven Eigenschaften kommender Spielerpersönlichkeiten in sich vereinen. „Sie sollen unserem Club, aber auch den Aus-

wahlmannschaften unserer Republik die belebenden Impulse geben“, meinte Dynamo-Trainer Karl Schäffner.

Die Berliner legen großen Wert darauf, ihre Leistungsaufträge mit eigenen Kadern auf der Basis der Sportvereinigung Dynamo zu erfüllen. So gehörten Lihsa (Eisleben), Meynhardt (Wanzleben), Voigt (Königs Wusterhausen), Schütze (Oschersleben) oder die jetzt aus den Junioren gekommenen Schramm (Torgau) und Rohde (Rostock) vor ihrer Delegation nach Berlin Dynamo-Gemeinschaften an. Natürlich ist der BFC auch um gute Kontakte innerhalb der Hauptstadt bemüht. Im heimatischen Stadtbezirk Weißensee gibt es sie mit mehreren Schulen, ebenso zu verschiedenen Sektionen Fußball. Flügelschwärmer Detlef Weber zählte vor drei Jahren zu den Stützen der Juniorenligaelf Borussia Siralau, heute ist er Stammspieler im Oberligakollektiv des BFC. Zwischen den beiderseitigen Nachwuchsabteilungen gibt es nach wie vor enge Bindungen, wobei der Club keineswegs nur der „neumende Teil“ ist, sondern die Paten-SG oftmals unterstützt wie bei Auswärtsfahrten mit einem Omnibus.

„Es ist ohnehin eines unserer Anliegen, nach der Fertigstellung unseres Fußball-Clubheims hier einen Treffpunkt für Trainer, Funktionäre und Aktive zu schaffen, denn die Berliner Fußballfamilie braucht solche Stätten, wie man immer wieder hören kann“, sagte abschließend Clubleiter Manfred Kirste.

H. G. BURGHause



Manfred Kirste, Vorsitzender des BFC Dynamo.

● **Gründungstag:**

- 15. 1. 1966
- Clubvorsitzender: Manfred Kirste (5. 2. 1928)
- Clubsekretär: Johannes Matzen (13. 2. 1925)
- Trainer: Karl Schäffner (29. 12. 1931)
- Mannschaftsleiter: Johannes Matzen (13. 2. 1925)
- Arzt: Dr. Wolf-Dieter Albrecht (30. 1. 1936)
- Masseur: Jörg Grinzig (5. 3. 1938)
- Mannschaftskapitän: Dieter Stumpf (28. 10. 1941)

**Liga:**

- Trainer: Fritz Bachmann
- Mannschaftsleiter: Georg Gläser
- Artz: Dr. Heinz Wuschech
- Masseur: Horst Prather
- Kapitän: Werner Renk
- Bezirksliga:**
- Trainer: Hans Geitel
- Mannschaftsleiter: Gerhard Speidel
- Kapitän: Dieter Fuchs

**Alte Herren:**

- Mannschaftsleiter: Heinz Hoffmann
- Kapitän: Heinz Hoffmann

- I. Knaben:** Kurt Zerneck, Horst Pernasch, Joachim Becker.
- I. Kinder:** Heinz Lemke, Manfred Behrend, Uwe Juschten.

● **Bisherige Erfolge im Republikmaßstab:**

- Junioren:** 1966/67 Junge-Welt-Pokalsieger und DDR-Vizemeister.
- Jugend:** 1966/67 DDR-Meister, 1967/68 Sieger im FDGB-Pokal.
- Schüler:** 1966/67 Zweiter im „Pokal des 13. Dezember“ in der Halle.

● **Seit der Clubbildung angebotene Spieler (Meisterschafts- und Pokalspiele):**

15. Dorner	23	2	25
16. Weber	22	2	24
17. Aedtner	19	3	22
18. Jakob	17	3	20
19. Schütze	18	2	20
20. Fuchs	14	3	17
21. Meynhardt	13	1	14
22. Paul	13	1	14
23. Voigt	10	1	11
24. Johannsen	9	—	9
25. Schneider	8	1	9
26. Fleischer	7	—	7
27. Meyer	7	—	7
28. Heine	5	1	6
29. Renk	4	2	6
30. Großmann	2	2	4
31. Lihsa	2	2	4
32. Loth	—	1	1
33. Marquardt	—	1	1

● **Anzahl der Mannschaften**

- Männerabteilung: 6 (104 Spieler)
- Nachwuchsabteilung: 17 (208 Spieler)
- 2 Junioren, 3 Jugend, 4 Schüler, 5 Knaben, 3 Kinder

● **Anzahl der Trainer und Übungsleiter: 22**

● **Männerabteilung:**

- Oberliga:**
- Trainer: Karl Schäffner
- Trainerassistent: unbesetzt
- Mannschaftsleiter: Johannes Matzen
- Kapitän: Dieter Stumpf



● **Nachwuchsabteilung:**

- Leiter: Günter Schneider (23. 6. 1934)
- Cheftrainer: unbesetzt
- I. Junioren:** Trainer: Herbert Schoen, Mannschaftsleiter: Erwin Schadwill und Erwin Franke, Kapitän: Peter Rohde.
- I. Jugend:** Martin Skaba, Joachim Nickel, Henry Häusler.
- I. Schüler:** Günter Schröter, Günter Putbrese und Gerhard Jahn, Thomas Newerla.

Name	Meisterschaft	Pokal	Gesamt
1. Stumpf	68	10	78
2. Bräunlich	69	8	77
3. Wolff	65	10	75
4. Skaba	58	7	65
5. Carow	49	7	56
6. Trümpler	39	6	45
7. Geserich	36	3	39
8. Becker	35	4	39
9. Hall	35	3	38
10. Mühlbacher	33	3	36
11. Bley	30	4	34
12. Unglaube	30	2	32
13. Lyszczan	27	2	29
14. Kochale	25	2	27

● **Anzahl der fördernden Mitglieder: 1724**

- Anzahl der Schiedsrichter: 7.
- Oberliga-Qualifikation: Wolfgang Riedel und Heinz Einbeck.
- Auszeichnungen:**
- Verdienter Meister des Sports: 1
- Meister des Sports: 2
- Stadionanlage:**
- Sportforum, Weißenseer Weg
- Fassungsvermögen:** 14 000
- Anzahl der Spielplätze:** 4
- Geschäftsstelle:**
- 1125 Berlin, Sportforum
- Casino: Sportforum, Steffenstraße



# HFC Chemie in guter Schußlaune

HFC Chemie—PDA Bagdad 8:1 (4:0)

HFC Chemie (weiß): Wilk (ab 46. Heine), Riedl, Stricksner, Rothe (ab 46. Urbanczyk), Bransch, Ruhloff, Donau (ab 26. Breinig, ab 46. Donau, ab 63. Breinig), Novotny, Gebes, Beyer (ab 63. Ilgner), Topf (ab 46. Boelssen).

PDA Bagdad (rot): Abdul Rahman (ab 46. Seid), Masud, Anwar, Mohammed Ali, Deno, Kusi (ab 46. Kudair), Mohammed Majed, Kahdum (ab 46. Mohammed Najim), Kais, Allebert, Ahdl.

Schiedsrichterkollektiv: Riedel (Berlin), Bude, Zabel; Zuschauer:

4700: Torfolge: 1:0 Donau (23.), 2:0 Beyer (30.), 3:0 Novotny (32.), 4:0 Gebes (36.), 5:0 Ruhloff (43.), 6:0 Boelssen (52.), 7:0 Gebes (61., Foulschloß), 7:1 Ahdl (70.), 8:1 Ilgner (87.).

Die in Halle beginnende zwanzigtägige Gastspielreise der Gäste aus dem Irak brachte ihnen gleich im ersten Spiel eine empfindliche Niederlage. Ihre Spielweise ist von der des europäischen Fußballs weit entfernt. Mit fast körperlosem Spiel und übertriebenen Kurzpässen suchen sie den Erfolg, was bei jeder cleveren Abwehr zum Scheitern verurteilt ist, da sie

außerdem noch im Zweikampf fast stets den kürzeren ziehen. Ihre besten Kräfte hatten sie in Torwart Seid, Mittelfeldspieler Mohammed Majed und ihrem Nationalspieler Allebert.

Der HFC Chemie, erstmals mit dem Ex-Magdeburger Ruhloff, nutzte die Chance des geringen Widerstandes und zog ein schnelles und direktes Spiel auf, das nach gelungenen Spielzügen mit herrlichen Toren gekrönt wurde. Wenn dieser Erfolg auch nicht überschätzt werden soll, so zeigte das halbesche Spiel aber doch viele gute und hoffnungsvoll stimmende Ansätze. **KURT MÜNDICKE**

## Beachtliches 2:2 des BFC Dynamo bei Dynamo Moskau

Oberliga-Aufsteiger BFC Dynamo erreichte am Sonnabend in seinem ersten Spiel auf der UdSSR-Reise ein beachtliches 2:2 (1:1) gegen den mehrfachen sowjetischen Landesmeister Dynamo Moskau. Zwar lagen die Gastgeber, die bis auf Schlußmann Lew Jaschin ihr stärkstes Aufgebot zur Stelle hatten und am kommenden Europapokalwettbewerb der Landesmeister teilnehmen werden, zweimal durch Wschygzew (7.) und Larin (53.) in Führung, doch beide Male gelang den bei strömendem Regen eine ausgezeichnete Partie liefernden Berlinern durch Lyszczan der Ausgleich (23. und 89.).

Der HFC Chemie besiegte auf einer Schwedenreise Brageborlänge mit 6:1 und Västerås SK mit 3:2.

Der 1. FC Lok Leipzig erzielte in vier Spielen in Schweden folgende Ergebnisse: Auswahl des Bezirks Halland 2:3, Elfsborg Borås 2:1, IFK Osby 5:1 und IF Hälsleholm 4:1.

Stahl Eisenhüttenstadt belegte bei einem Viererturnier in Krakow ungeschlagen den zweiten Platz hinter Wisla Krakow. Das waren die Ergebnisse des DDR-Ligavertrinters: Cracovia Krakow 2:2, Zaglebie Walbrzych 0:0. In einem weiteren Spiel in Polen wurde Tarnovia Tarnow mit 3:1 bezwungen.

Der FC Rot-Weiß Erfurt schlug am letzten Mittwoch in Jena, den FC Carl Zeiss II mit 4:2 (2:2). Die Treffer für die Blumenstädter erzielten Stieler und Seifert (je 2.). B. Krauß und Weitzart waren für die Jenaer erfolgreich.

Oberliga-Neuling Stahl Riesa trennte sich am Donnerstag von Lech Poznan (Tabellenvierter der II. polnischen Liga) mit einem 2:2 (1:2)-Unentschieden. Am Sonnabend vorher hatte Liga-Vertreter Vorwärts Cottbus gegen die polnischen Gäste ebenfalls ein Unentschieden (1:1) erreicht.

Chemie Leipzig schlug am letzten Mittwochabend Dynamo Schwerin mit 5:2 (1:1). Bauchspieß (2), Skrowny, Matoul und Kirchhoff (Eigentor) waren für die Messestädter erfolgreich.

Vorwärts Stralsund hat anlässlich des einjährigen Bestehens einen Erinnerungswimpel herausgegeben. Zum Preise von drei Mark (zuzüglich vierzig Pfennig Porto) kann er unter folgender Anschrift bestellt werden: Vorwärts Stralsund, 23 Stralsund, PSF 7372.

Weitere Freundschaftsspielergebnisse: 1. FC Union Berlin-Lech Poznan (in Lauchhammer) 1:1, Aktivist Schwarze Pumpe-Dynamo Eisleben 2:1, Aktivist Böhlen gegen BFC Dynamo II 0:1, Chemie Premnitz-Vorwärts Perleberg 1:1, Stahl Brandenburg-Motor Hennigsdorf 2:1, Motor Babelsberg-Fortschritt Weissenfels 3:1, VfB Stuttgart-Partizan Belgrad 2:2, Bayer Leverkusen-Dukla Prag 1:4, Schalke 04-Leicester City 2:1, Hertha BSC Westberlin-West Ham United 0:2.

## Drei Strafstoße in sieben Minuten

Stahl Eisenhüttenstadt—Sachsenring Zwickau 1:1 (1:0)

Die Schlußphase war äußerst dramatisch. Bis zur 80. Minute sah es dank der umsichtigen Abwehrregie von Steinford und des überlegten Mittelfeldspiels von Weimann so aus, als ob die von Wagner erzielte frühzeitige Führung der Hüttenwerker, bei der Croy keine gute Figur machte, zum knappen Sieg reichen würde. Doch genau in dem Moment holte Schendzielorz einen Schuß mit der Hand von der Linie. Den von Rentzsch nicht unplaziert geschossenen Strafstoß meisterte Reschke großartig. Fünf Minuten später bekommt Schendzielorz erneut den Ball an die Hand. Diesmal verwandelt Hoyer, der beste Zwickauer, den Strafstoß. Und in der 87. Minute zeigt sich Schendzielorz im Zweikampf unbeherrscht. Den fälligen Strafstoß zog Resch am Pfosten vorbei. Das waren neben einem Pfosten- und einem Lattenschuß für den Platzbesitzer und einem Lattenschuß für die Zwickauer die Höhepunkte in einem recht bewegten Spiel. Der bessere Kombinationsfußball der Gäste war nicht zu übersehen.

Sachsenring Zwickau spielte in folgender Besetzung: Croy, Babik, Glaubitz, Beier, Gutzeit, Resch, Hoyer, Schellenberg (ab 46. Brandel), Matschick (ab 46. Stemmler), Rentzsch, Hoffmann.

Torfolge: 1:0 Wagner (3.), 1:1 Hoyer (85. Handstrafstoß).

## Böse Überraschung für den FCV

Energie Cottbus—FC Vorwärts 3:0 (1:0)

Sowohl die Höhe des Energie-Erfolges als auch die Art und Weise, wie er erspielt wurde, kam zweifellos überraschend, hatte doch der FCV bis auf seinen erkrankten Verteidiger Frähdorf sein stärkstes Aufgebot zur Stelle. Bereits im Verlauf der ersten Halbzeit verloren die Berliner Angriffe mehr und mehr an Durchschlagskraft. Die Initiative ging an die Cottbuser über, deren Führungstreffer sich bald abzuzeichnen begann, denn besonders Grun stellte Zulkowski mehrere Male mit plazierten Schüssen auf die Probe, ehe schließlich das 1:0 fiel. Die kurz nach dem Wechsel erzielten weiteren Treffer sorgten dafür, daß die Cottbuser immer selbstsicherer aufspielten. Beim FCV verloren sich die Kombinationen dagegen immer mehr in erfolglosen Einzelaktionen.

Der FC Vorwärts spielte in folgender Besetzung: Zulkowski, Müller, Ukrow, Strübing, Withulz, Wruck, Körner, Nachtigall, Nöldner (ab 46. Begerad), Hamann, Piepenburg.

Torfolge: 1:0 Kurpat (39.), 2:0 Meißner (48.), 3:0 Böttcher (52.).

Dem FC Carl Zeiss Jena II hat sich Schlußmann Dieter Lohmann (Motor Weimar) angeschlossen. Charalambas Dimopoulos meldet die Geburt eines Sohnes Markus. Herzlichen Glückwunsch.

## Torschützen fehlen

Motor Dessau—Stahl Riesa 0:1 (0:0)

Der Oberliga-Neuling wirkte recht strapaziert nach mehreren Spielen in kurzen Abständen. Es sah jedoch streckenweise ganz gekonnt und elegant aus, was Ehl und Co. im Mittelfeld boten, aber in Strafraumnähe waren sie meist am Ende mit ihrem Latein. Da fehlten ein Reißer von Format sowie plazierte Torschüsse, um die erstaunlich selbstsichere und clevere Motor-Abwehr aus den Angeln zu heben.

Stahl Riesa spielte in folgender Besetzung: Eitz, Lehmann, Kern, (ab 46. Gollös), Bengs, Kaube, Ehl, Schröder, Andrich, Reschke (ab 46. Prell), Guttman (ab 37. Schäfer), Siede.

Torschütze: 0:1 Schäfer (68.).

## Eiskalt zurückgeschlagen

Vorwärts Stralsund—Chemie Leipzig 0:3 (0:1)

Der Oberligavertreter wurde stark gefordert. Tempostärke, Einsatzwille und Kondition waren durchaus keine einseitige Angelegenheit. Als Torwart Jany einen Strafstoß in großartiger Manier parierte, setzte der DDR-Ligist alles auf eine Karte. Diese Chance nutzten die Gäste eiskalt. Bauchspieß und Matoul sorgten in den letzten fünf Minuten noch für ein klares 3:0.

Chemie Leipzig spielte in folgender Besetzung: Jany, Dobermann, Walter, Herrmann, Trojan, Scherbarth (ab 70. Krause), Schmidt, Richter, Matoul, Bauchspieß, Skrowny.

Torfolge: 0:1 Schmidt (16.), 0:2 Bauchspieß (85.), 0:3 Matoul (89.).

## Chemie entging einer Niederlage

Post Neubrandenburg—Chemie Leipzig 1:1 (1:1)

Vor 2500 Zuschauern ließ der Sechste der Liga-Staffel Nord den Oberligisten kaum zur Entfaltung kommen. Die junge Neubrandenburger Elf wurde sehr gut geführt vom erfahrenen Ernst (bisher 1. FC Union Berlin) und ging bereits in der ersten Minute durch einen herrlichen 16-Meter-Schuß von Lenz in Führung. Erst ein grober Deckungsfehler ließ Schmidt in der 16. Minute den Ausgleich erzielen. In der zweiten Hälfte war Post dem Siegestreffer näher als die Gäste.

Chemie Leipzig spielte in folgender Besetzung: Jany, Krause, Walter, Krauß, Trojan, Eihitz, Schmidt, Erlar, Matoul, Bauchspieß, Skrowny (ab 85. Dobermann).

Torfolge: 1:0 Lenz (1.), 1:1 Schmidt (16.).

Der FC Vorwärts Berlin kam in Dresden gegen FSV Lok nach einer 3:0-Führung nur noch zu einem 3:2 (1:0)-Erfolg.

## Wismut-Formation festigt sich

Wismut Aue—Vorwärts Leipzig 2:1 (1:0)

Die auf einigen Positionen veränderte Wismut-Elf festigt sich zunehmend. Sehr gut gefiel diesmal der Neuzugang Weikert, der ständig in Bewegung war. Außerdem nach langer Verletzungspause war Schaller wieder mit von der Partie. Die technischen Vorteile der Gastgeber glichen die Messestädter durch ein großes Laufpensum und viel Kampfgeist weitgehend aus. Die Niederlage verhindern konnten sie aber nicht.

Wismut Aue spielte in folgender Besetzung: Thiele, Weikert, Miller, Pohl, Kaufmann, Spitzner, Schaller, Eberlein (ab 46. Schmiedel), Zink, Einsiedel (ab 60. Groß), Schußler.

Torfolge: 1:0 Zink (25.), 2:0 Schaller (61.), 2:1 Boerger (74.).

## Alle Treffer nach der Pause

Einheit Greifswald—FC Rot-Weiß Erfurt 0:3 (0:0)

Die Erfurter begannen das Spiel mit schnellen Kurzpaßfolgen und versuchten auf diese Weise Einheitsdeckung aus den Angeln zu heben. Als sich die Greifswalder auf die Spielweise der Rot-Weißen eingestellt hatten, kamen sie besser ins Spiel, obwohl noch nicht alles wunschgemäß lief, vor allem im Angriff vieles Stückwerk blieb. Nach der Pause setzte sich die größere Reife der Erfurter durch, wobei zwei Treffer durch große Unaufmerksamkeit der Einheit-Abwehr begünstigt wurden.

Der FC Rot-Weiß spielte in folgender Besetzung: Weigang, Weiß, Schuh (ab 25. Dittrich), Wehner, Egel, Tröltzsch, Schuster, Wolff, Albrecht, Seifert (ab 66. Schulenberg), Meyer.

Torfolge: 0:1 Schuster (47.), 0:2 Albrecht (77.), 0:3 Egel (80.).

## Tröltzsch ließ Strafstoß aus

Vorwärts Neubrandenburg—FC Rot-Weiß Erfurt 1:1 (1:1)

Die Armee-Fußballer waren ein guter Prüfstein für die Erfurter Oberligamannschaft. Nach 26 Minuten stand es 1:0 für die Gastgeber. Verteidiger Heinze hatte einen Strafstoß nach Handspiel unhaltbar für Weigang verwandelt. In der letzten Minute der ersten Halbzeit schaffte Stieler den Ausgleich. Das Siegestor hätte Tröltzsch in der 65. Minute für seine Elf erzielen können, aber sein Foulschloß wurde vom Armeetorwart Benks hervorragend pariert.

Der FC Rot-Weiß spielte in folgender Besetzung: Weigang, Weiß, Wehner, Schuh, Egel, Tröltzsch, Dittrich (ab 68. Schuster), Wolff, Seifert, Stieler, Meyer (ab 85. Schröder).

Torfolge: 1:0 Heinze (26.), 1:1 Stieler (45.).

## Aus den Bezirken

### KARL-MARX-STADT








Motor Brand-Langenu—FC Karl-Marx-Stadt II 3:2, Martin Hoop Mülsen-TSG Blau-Weiß Reichenbach 2:2, Motor Rochlitz-Fortschritt Meerane 1:1, Wismut Aue II gegen TSG Stollberg 3:0, Chemie Glauchau-Aufbau Bernsbach 3:3, Einheit Gersdorf-Union Freiberg 2:1, Motor West Karl-Marx-Stadt gegen Motor Germania Karl-Marx-Stadt 0:0.

### MAGDEBURG

1. FC Magdeburg II-Lok Stendal II 4:0, Turbine Magdeburg gegen Chemie Schönebeck 1:1, Stahl Ilsenburg-Vorwärts Halberstadt 1:5, Lok Halberstadt-Aktivist Staßfurt 4:0, Motor Schönebeck gegen Motor/Vorwärts Oschersleben 2:0, Aktivist Gommern gegen Einheit Wernigerode 7:3, Lok Güsten-Einheit Burg 1:0, Motor Wernigerode-Stahl Blankenburg 1:1.





Club, BSG Platzanlage, Fassungsvermögen Spielkleidung	Abschneiden in den letzten zehn Jahren	Spieleraufgebot mit Geburtsdaten; DGA = Durchschnittsalter des gesamten Aufgebots; DSE = Durchschnittsalter der Stamme	Zugänge
 <p><b>FC Carl Zeiss Jena</b> Ernst-Abbe-Sportfeld, Paradiesgarten, 22 000 weiße Hose, blauweißes Hemd</p>	<p>1958: Oberliga (2.) 1959: Oberliga (5.) 1960/61: Oberliga (8.) 1961/62: Oberliga (4.) 1962/63: Oberliga (1.) 1963/64: Oberliga (6.) 1964/65: Oberliga (2.) 1965/66: Oberliga (2.) 1966/67: Oberliga (5.) 1967/68: Oberliga (1.)</p>	<p><b>Torsteher:</b> Wolfgang Blochwitz (8. 2. 1941), Hans-Ulrich Grapenthin (2. 9. 1943); <b>Verteidiger:</b> Udo Preuße (19. 4. 1945), Heinz Marx (29. 9. 1939), Peter Rock (16. 12. 1941), Michael Stempel (9. 3. 1944), Jürgen Werner (31. 3. 1942), Hans Meyer (3. 11. 1942); <b>Mittelfeldspieler:</b> Rainer Schlutter (14. 9. 1946), Harald Irmischer (12. 2. 1946), Gerd Brunner (29. 11. 1947), Dieter Lange (15. 6. 1940); <b>Angriffsspieler:</b> Helmut Stein (9. 11. 1942), Roland Ducke (19. 11. 1934), Dieter Scheitler (18. 10. 1943), Werner Krauß (12. 11. 1938), Peter Ducke (14. 10. 1941), Bernd Krauß (5. 12. 1947). <b>DGA = 25,2 Jahre; DSE = 24,7 Jahre.</b></p>	<p>Harald Irmischer (Sachsenring)</p>
 <p><b>FC Hansa Rostock</b> Ostseestadion, Kopernikusstraße, 35 000 weiße Hose, azurblaues Hemd mit weißem Brüsting</p>	<p>1958: Oberliga (7.) 1959: Oberliga (4.) 1960/61: Oberliga (6.) 1961/62: Oberliga (2.) 1962/63: Oberliga (2.) 1963/64: Oberliga (2.) 1964/65: Oberliga (5.) 1965/66: Oberliga (4.) 1966/67: Oberliga (10.) 1967/68: Oberliga (2.)</p>	<p><b>Torsteher:</b> Jürgen Heinsch (4. 7. 1940), Peter Below (7. 12. 1942); <b>Verteidiger:</b> Gerhard Sackritz (29. 9. 1942), Dieter Wruck (21. 10. 1940), Klaus-Dieter Seehaus (6. 10. 1942), Gerhard Brümmer (4. 7. 1949), Helmut Hergesell (22. 10. 1941), Axel Bergmann (11. 9. 1949); <b>Mittelfeldspieler:</b> Herbert Pankau (4. 10. 1941), Kurt Habermann (15. 1. 1939); <b>Angriffsspieler:</b> Werner Drews (18. 2. 1940), Jürgen Decker (6. 3. 1946), Klaus-Peter Stein (11. 11. 1946), Gerhard Kostmann (2. 7. 1941), Walter Schoof (1. 1. 1945), Wolfgang Barthels (23. 11. 1940). <b>DGA = 24,9 Jahre; DSE = 26,5 Jahre.</b></p>	<p>Axel Bergmann (Motor Sport), Gerd Brümmer (Walter Schoof), beide eigenwuchs)</p>
 <p><b>1. FC Magdeburg</b> Ernst-Grube-Stadion, Gübser Weg, 15 000 Heinrich-Germer-Stadion, Salzmannstraße, 18 000 Variantionen von weiß-blau</p>	<p>1958: I. Liga (5.) 1959: Oberliga-Aufsteiger 1960/61: Oberliga (7.) 1961/62: Oberliga (9.) 1962/63: Oberliga (11.) 1963/64: Oberliga (11.) 1964/65: Oberliga (7.) 1965/66: Oberliga (14., Absteiger) 1966/67: Oberliga-Aufsteiger 1967/68: Oberliga (3.)</p>	<p><b>Torsteher:</b> Hans-Georg Moldenhauer (25. 11. 1941), Ullrich Schulze (25. 12. 1947), Frank Blochwitz (10. 9. 1949); <b>Verteidiger:</b> Günter Kubisch (3. 4. 1939), Günter Fronzek (29. 9. 1937), Jörg Ohm (14. 3. 1944), Manfred Zapf (24. 8. 1946), Peter Sykora (9. 10. 1946), Rolf Retschlag (3. 11. 1940), Werner Okupniak (7. 2. 1940); <b>Mittelfeldspieler:</b> Wolfgang Seguin (14. 9. 1945), Heinz Steinborn (25. 3. 1940), Günter Hirschmann (8. 12. 1935), Manfred Briebach (23. 6. 1950); <b>Angriffsspieler:</b> Hermann Stöcker (6. 1. 1938), Hans-Joachim Walter (23. 10. 1940), Jürgen Sparwasser (4. 6. 1948), Wolfgang Abraham (23. 1. 1942), Rainer Geschke (1. 4. 1947), Wolfgang Dummer (20. 7. 1947), Joachim Schimpf (3. 7. 1942), Heinz Oelze (9. 4. 1947), Lothar Briebach (3. 12. 1947), Ludwig Posorski (29. 10. 1945). <b>DGA = 24,0 Jahre; DSE = 24,8 Jahre.</b></p>	<p>Peter Sykora (FC Hansa), Jörg Ohm (Chemie Lützen), Ullrich Schulze (1. FC Lok), Wolfgang Dummer (Vorwärts), Joachim Schimpf (FC Carl Zeiss)</p>
 <p><b>FC Karl-Marx-Stadt</b> Dr. Kurt-Fischer-Stadion, Gellertstraße, 27 000 weiße Hose, himmelblaues Hemd</p>	<p>1958: I. Liga (14., Absteiger) 1959: I. Liga-Aufsteiger 1960/61: I. Liga (8.) 1961/62: Oberliga-Aufsteiger 1962/63: Oberliga (12.) 1963/64: Oberliga (4.) 1964/65: Oberliga (11.) 1965/66: Oberliga (7.) 1966/67: Oberliga (1.) 1967/68: Oberliga (6.)</p>	<p><b>Torsteher:</b> Manfred Hambeck (10. 8. 1938), Joachim Gröper (25. 8. 1941); <b>Verteidiger:</b> Claus Rüdich (16. 6. 1940), Fritz Feister (24. 10. 1943), Peter Müller (3. 10. 1946), Claus Kreul (26. 5. 1944), Friedrich Hüner (17. 3. 1940), Albrecht Müller (5. 10. 1939), Werner Dost (24. 10. 1948), Frank Sorge (6. 6. 1947); <b>Mittelfeldspieler:</b> Rolf Steinmann (11. 3. 1942), Dieter Erler (28. 5. 1939), Dieter Leuschner (2. 11. 1947), Friedrich-Wilhelm Göcke (22. 3. 1945), Frank Wiedensee (27. 10. 1949), Hartmut Rauschenbach (25. 8. 1950); <b>Angriffsspieler:</b> Eberhard Schuster (31. 12. 1940), Manfred Lienemann (24. 12. 1946), Eberhard Vogel (8. 4. 1943), Karl-Heinz Zeidler (14. 9. 1944), Hans-Heinrich Wolf (30. 5. 1948), Volkmar Neubert (18. 1. 1950), Gotthard Zölfl (22. 10. 1950), Roland Petzold (10. 8. 1950). <b>DGA = 23,0 Jahre; DSE = 25,5 Jahre.</b></p>	<p>Friedrich-Wilhelm Zeidler (beide Wismut), Frank Wiedensee (Rosa-Luxemburg), Volkmar Neubert (hard-Zölfl), Zölfl (alle eigenwuchs)</p>
 <p><b>Sachsenring Zwickau</b> Georgi-Dimitroff-Stadion, Geinitzstraße, 50 000 schwarze Hose, rotes Hemd</p>	<p>1958: Oberliga (8.) 1959: Oberliga (8.) 1960/61: Oberliga (4.) 1961/62: Oberliga (7.) 1962/63: Oberliga (5.) 1963/64: Oberliga (12.) 1964/65: Oberliga (8.) 1965/66: Oberliga (10.) 1966/67: Oberliga (3.) 1967/68: Oberliga (7.)</p>	<p><b>Torsteher:</b> Jürgen Croy (19. 10. 1946), Claus Ullrich (25. 10. 1947), Stefan Meinhardt (21. 7. 1949); <b>Verteidiger:</b> Harald Söldner (31. 3. 1939), Alois Glaubitz (6. 5. 1934), Albert Beier (26. 3. 1938), Stefan Gutzeit (1. 4. 1944), Alfons Babik (30. 12. 1946), Heinz Wohlrabe (5. 9. 1948), Erwin Erdmann (5. 10. 1942); <b>Mittelfeldspieler:</b> Hartmut Rentzsch (2. 2. 1944), Hobst Jura (16. 3. 1937), Heinz Krieger (25. 12. 1943), Volkmar Resch (14. 8. 1938), Wolfgang Hoyer (6. 10. 1947), Jürgen Voith (29. 4. 1947); <b>Angriffsspieler:</b> Gerd Schellenberg (26. 11. 1949), Peter Henschel (6. 1. 1943), Hartmut Hoffmann (13. 2. 1943), Peter Brändel (20. 4. 1943), Manfred Matyschik (21. 11. 1940), Günter Lippmann (31. 8. 1948), Gerd Mattern (14. 9. 1943), Roland Stemmler (25. 9. 1947). <b>DGA = 24,4 Jahre; DSE = 25,8 Jahre.</b></p>	<p>Manfred Mattern (FC Karl-Marx-Stadt), Claus Ullrich (Aktivist Zwickau)</p>
 <p><b>FC Rot-Weiß Erfurt</b> Georgi-Dimitroff-Stadion, Klement-Gottwald-Straße, 35 000 rote Hose, weißes Hemd oder weiße Hose, rotes Hemd</p>	<p>1958: Oberliga (11.) 1959: Oberliga (13., Absteiger) 1960/61: Aufsteiger 1961/62: Oberliga (10.) 1962/63: Oberliga (8.) 1963/64: Oberliga (14., Absteiger) 1964/65: Aufsteiger 1965/66: Oberliga (13., Absteiger) 1966/67: Aufsteiger 1967/68: Oberliga (9.)</p>	<p><b>Torsteher:</b> Horst Weigang (30. 9. 1940), Klaus Reßler (14. 1. 1942); <b>Verteidiger:</b> Dieter Weiß (23. 3. 1942), Harald Wehner (14. 12. 1938), Siegfried Nathow (18. 2. 1941), Franz Egel (12. 4. 1949), Wolfgang Schuh (26. 11. 1943), Hans Latsny (9. 4. 1946); <b>Mittelfeldspieler:</b> Rainer Tröltzsch (31. 7. 1939), Manfred Schuster (19. 12. 1942), Günther Wolf (31. 4. 1943), Rudi Dittrich (10. 11. 1936); <b>Angriffsspieler:</b> Hans-Jürgen Albrecht (29. 10. 1944), Hans-Günther Schröder (18. 9. 1943), Erwin Seifert (13. 4. 1939), Ehrhardt Meyer (7. 12. 1942), Gerd Stieler (18. 5. 1940), Ralf Schulenberg (15. 8. 1949). <b>DGA = 25,7 Jahre; DSE = 25,2 Jahre.</b></p>	<p>Günther Albrecht (BFC Dynamo), Siegfried Nathow (Lok Stendeburg), Wolfgang Schuh (FC Carl Zeiss), Hans-Jürgen Albrecht (Wismut G</p>
 <p><b>Hallescher FC Chemie</b> Kurt-Wabbel-Stadion, Kantstraße, 35 000 rote Hose, weißes Hemd</p>	<p>1958: Oberliga (13., Absteiger) 1959: Aufsteiger 1960/61: Oberliga (11.) 1961/62: Oberliga (11.) 1962/63: Oberliga (6.) 1963/64: Oberliga (13., Absteiger) 1964/65: Aufsteiger 1965/66: Oberliga (11.) 1966/67: Oberliga (11.) 1967/68: Oberliga (10.)</p>	<p><b>Torsteher:</b> Ralf Heine (1. 9. 1944), Helmut Wilk (25. 3. 1940); <b>Verteidiger:</b> Diethard Stricksner (2. 6. 1938), Klaus Urbanczyk (4. 1. 1940), Günter Riedl (5. 10. 1942), Ulrich Rothe (19. 7. 1945), Bernd Bransch (24. 8. 1944), Paul Kersten (8. 8. 1949); <b>Mittelfeldspieler:</b> Bernd Donau (1. 1. 1946), Jürgen Breinig (11. 8. 1948), Ingolf Ruhloff (26. 9. 1947), Hans Sturm (4. 2. 1940), Erhard Mosert (10. 11. 1950); <b>Angriffsspieler:</b> Roland Nowotny (5. 10. 1947), Reinhard Segger (13. 3. 1946), Klaus-Dieter Boelissen (6. 2. 1948), Rainer Langer (8. 9. 1943), Bernd Gebes (1. 8. 1942), Rainer Topf (19. 9. 1942), Manfred Schütze (19. 4. 1943), Gerd Beyer (2. 1. 1945), Hans Müller (8. 8. 1945), Dieter Ilgner (1. 2. 1945). <b>DGA = 23,4 Jahre; DSE = 23,3 Jahre.</b></p>	<p>Reinhard Segger (Ingolf Ruhloff), beide 1. Burg), Paul Kersten (Chemie Halle), Hans Müller (Fortschritt Halle)</p>



Name	Abgänge	Trainer der letzten zehn Jahre	Bisherige Erfolge der Clubs und Gemeinschaften (Meisterschaft, FDGB-Pokal, Europapokal, Intercup)	Zielstellung
Herbert Zwickau	Wolfgang Schuh (FC Rot-Weiß Erfurt)	1958/59 bis 1968/69: Georg Buschner	1958: Vizemeister 1960: FDGB-Pokalsieger 1961/62: Halbfinale EP der Cup-sieger 1962/63: Meister 1964/65: Vizemeister FDGB-Pokalfinalist 1965/66: Vizemeister 1967/68: Meister FDGB-Pokalfinalist	<b>Cheftrainer Georg Buschner:</b> Wir streben eine weitere spielerische Festigung der Mannschaft an, wollen den vor einhalb Jahren begonnenen, noch nicht abgeschlossenen Prozeß der Neuformierung und Stabilisierung des Kollektivs fortsetzen. Die ersten Punktspiele stellen außerdem die unmittelbare Vorbereitung auf die Europapokal-Begegnungen mit Roter Stern Belgrad dar. Wir möchten uns auch diesmal im Vorderfeld der Tabelle platzieren und nicht – fast ein Gesetz der Serie bei uns – als Meister im folgenden Spieljahr weit abgeschlagen im Mittelfeld landen.
Annunziata (Verin) / Neuer Nach-	Peter Sykora (1. FC Magdeburg)	1958 und 1959: Heinz Krügel 1960/61 bis 1964/65: Walter Fritsch 1965/66 bis 1968/69: Gerhard Gläser	1955: FDGB-Pokalfinalist 1957: FDGB-Pokalfinalist 1960: FDGB-Pokalfinalist 1961/62: Vizemeister 1962/63: Vizemeister 1963/64: Vizemeister Intercup-Gruppensieger 1964/65: Intercup-Gruppensieger 1966/67: FDGB-Pokalfinalist 1967/68: Vizemeister 1968/69: Intercup-Gruppensieger	<b>Cheftrainer Gerhard Gläser:</b> Uns kam es in der Vorbereitungsperiode einschließlich der Intercup-Spiele darauf an, die willensmäßigen Qualitäten der Spieler zu erhöhen und unser Spielsystem zu festigen. In engem Zusammenhang damit steht auch eine weitere Verbesserung der taktischen Fertigkeiten und vor allem das Bemühen, das Verhältnis zwischen Chancen und ihrer Verwertung wesentlich günstiger zu gestalten. In der Meisterschaft wollen wir einen Spitzenplatz (1. bis 3.) belegen, im Pokal das Viertelfinale erreichen.
Rostock (ipzig) / Leipzig) / mmer (Meiningen) / mpf (eiss Jena)	Reinhard Segger Ingolf Ruhloff (beide HFC Chemie) Gert Jüsgen (Turbine Magdeburg) Otto Hoppe Manfred Rautenberg (beide Motor Babelsberg)	1956 bis 1961/62: Fritz Wittenbecher 1962/63 bis 1964/65: Ernst Kümmel 1965/66: Ernst Kümmel / Gunter Weitkuhn 1966/67 bis 1968/69: Heinz Krügel	1963/64: FDGB-Pokalsieger 1964/65: FDGB-Pokalsieger	<b>Cheftrainer Heinz Krügel:</b> Unser Ziel ist ein Mittelfeldplatz. Ein Aufsteiger hat mit dem zweiten Oberliga-Jahr das schwierigste zu bestehen. Die Gegner haben unsere Stärken und Schwächen studiert und stellen sich darauf ein. Wir sind bestrebt, die jungen Talente systematisch in die Mannschaft einzubauen. Dafür ist eine längere Zeit des Einspielens und der Festigung der Formation notwendig. Die Spieler müssen sich in die einzelnen Positionen hineinfinden und sich in den Mannschaftsteilen verstehen lernen. Das wird sich noch über die nächsten Jahre hinstrecken.
Wilmhelm Göcke (eidler (mut Aue) (nsee, Hart- (uschenbach, (bert, Gott- (Roland Pét- (ner Nach-	Wilfried Erlen (Chemie Leipzig) Manfred Matyschik (Sachsenring Zwickau) Joachim Kunze (Stahl Riesa) Manfred Weikert Bernd Kasper Bernd Bartzsch (alle Wismut Aue)	1958: Walter Fritsch 1959: Walter Fritsch / Fritz Wittenbecher 1960/61 und 1961/62: Heinz Werner 1962/63 bis 1968/69: Horst Scherbaum	1963/64: Intercup-Gruppensieger 1966/67: Meister 1968/69: Intercup-Gruppensieger	<b>Cheftrainer Horst Scherbaum:</b> Unsere Hauptaufgabe bleibt die Hinwendung zum modernen Fußball. Dieser Reifeprozess ist nicht von einem Jahr zum anderen zu bewältigen. In das Kollektiv werden neben Göcke und Zeidler die Nachwuchsspieler Leuschner, Wolf, Neubert u. a. eingebaut. Nachdem wir im vergangenen Jahr den 6. Platz erreichten, wollen wir in der kommenden Saison auf Platz 1 bis 3 einkommen. Bei diesen hochgeschraubten Erwartungen hoffen wir, von Verletzungen verschont zu bleiben.
Matyschik (arx-Stadt) / Carl Marx	Harald Irmscher (FC Carl Zeiss Jena)	1958 bis 1963/64: Karl Dittes 1964/65: Horst Oettler 1965/66: Heinz Werner 1966/67: Heinz Werner / Horst Oettler 1967/68: Horst Oettler / Joachim Seiler 1968/69: Manfred Fuchs	1948: Meister (als SG Planitz) 1950: Meister 1954: FDGB-Pokalfinalist 1962/63: FDGB-Pokalsieger	<b>Cheftrainer Manfred Fuchs:</b> Durch den Weggang von Irmscher und die Verletzungen von Jura und Krieger gilt es zunächst erst einmal die Mittelfeldpositionen zu stärken. Der dadurch notwendig gewordene Umbau des Mannschaftsgefüges erfolgt durch den Einbau von Nachwuchsspielern. Unser Hauptaugenmerk werden wir weiterhin auf die Verbesserung der technisch-taktischen Fertigkeiten sowie auf die Entwicklung eines wirkungsvolleren Angriffsspiels legen. In der nächsten Serie ist unsere Absicht ein sicherer Mittelfeldplatz.
Franke (no) (how (al) (uh (eiss Jena) / Albrecht (ra)	Gerhard Franke (aktive Laufbahn beendet) Rolf Nieß Peter Bojara Kuno Schmidt Gerhard Wolff (alle Motor Eisenach)	1958 und 1959: Hans Rüger 1960/61 bis 1963/64: Wolfgang Seifert 1964/65 bis 1965/66: Helmut Nordhaus 1966/67 bis 1968/69: Martin Schwendler	1949: Vizemeister 1950: FDGB-Pokalfinalist 1950/51: Vizemeister 1953/54: Meister 1954/55: Meister	<b>Cheftrainer Martin Schwendler:</b> Durch die Zugänge von Nathow und Schuh können wir in Zukunft mit einer risikolosen Abwehrkonzeption arbeiten. Wir wollen auf keinen Fall wieder so billige Gegentore hinnehmen wie in der letzten Saison. Im Mittelfeld habe ich jetzt neben Tröltzsch mit Wolff und Schuster zwei weitere konstruktive Leute zur Verfügung. Entscheidend wird jedoch sein, daß wir im Angriff zur Torgefährlichkeit der 1. Halbserie 1967/68 zurückfinden. Wir streben eine günstige Mittelfeld-Position an.
Scherger (C Magde- (ifen) / Weißen-	Keine	1958: Horst Sockoll 1959: Otto Werkmeister 1960/61: Gerhard Gläser 1961/62 bis 1965/66: Heinz Krügel 1966/67 bis 1968/69: Horst Sockoll	1949: Meister 1952: Meister 1956: FDGB-Pokalsieger 1961/62: FDGB-Pokalsieger	<b>Cheftrainer Horst Sockoll:</b> Gleichlaufend mit dem Training ist die politisch-ideologische Erziehungsarbeit ein wesentlicher Schwerpunkt unserer Tätigkeit. Die technisch-taktische Schulung wird fortgesetzt, Tempo und Härte im Zweikampf, körperliche Fitneß sind Ziele bei gesteigerter Intensität. Noch mehr Spiel in schneller Bewegung, noch mehr komplexes Training ist unsere Forderung. Unser Ziel ist eine Verbesserung der in der vergangenen Meisterschaft erreichten Position (10.).



# Größe braucht kein Gardemaß

## Vom Schülertorwart zum Kapitän der Meistermannschaft ● Der Weg Roland Duckes

Aufgezeichnet von Willi Conrad

(6. Fortsetzung)

Die Mannschaft zog mit. Fünfter Platz 1959. Der 8. Platz in der Meisterschaft 1960 schien dem Programm nicht ganz zu entsprechen. Doch die Rechnung stimmte in einem Punkt: Den Pokalsieg in diesem Jahr holte sich die Elf des Trainers Buschner. Und Anteil an diesem Erfolg hatte der Name Ducke – jetzt gleich zweimal in der Aufstellung vertreten.

Ein Jahr zuvor war der jüngere Bruder Peter zum Club gekommen. Motor Schönebeck hatte auch den zweiten vielversprechenden Fußballer der Familie Ducke zum SC Motor nach Jena delegiert. Ganz sicher wird auch diese Handlung den Schönebeckern nicht leicht gefallen sein, doch der Stolz, hervorgerufen durch die hervorragenden Leistungen Rolands, gab schließlich den Ausschlag.

Der „Kleine“, sieben Jahre jünger als Roland, sollte bald das Vertrauen seiner Schönebecker Freunde in vollem Maße rechtfertigen. Vom Temperament und von der Spielanlage her ganz anders als der ältere Bruder, wuchs er schnell in die größeren Aufgaben eines Stürmers des SC Motor Jena hinein und entwickelte sich zu einem gefährlichen Torjäger. Zwar mußte er noch einige Zeit in der Reserve des Clubs seine Fähigkeiten nachweisen, doch seine Qualitäten als Reißer und Torschütze brachten ihn in die Juniorenauswahl, die unsere Republik beim UEFA-Turnier in Österreich vertrat. In der Meisterschaftsserie 1960 aber zählte er nicht nur zur Standardbesetzung des Clubs, sondern erwies sich als scharfe Sturmspitze, die die klug herausgespielten Chancen resolut zu nutzen verstand.

### Dramatisches FDGB-Pokalfinale

Im Endspiel um den FDGB-Pokal 1960 sollte sich das recht deutlich beweisen. Jena hatte sich den Einzug ins Finale mit einem hohen 7 : 1-Sieg über den SC Motor Karl-Marx-Stadt erkämpft. Und der Gegner war der SC Empor Rostock, der zum dritten Male Anlauf nahm, die Pokal-Trophäe zu erringen. Am Jahrestag der Republik, am 7. Oktober, sah Magdeburg das Endspiel, das nicht nur hochklassig, sondern auch hochdramatisch werden sollte, und das eine größere Kulisse verdient hatte, als es die 10 000 Zuschauer sein konnten.

2 : 0 führten die Rostocker nach einer Stunde, und keiner gab mehr einen Pfifferling für die Thüringer. Da stürmte dieses Fohlen der Jenaer, Peter Ducke, dreißig Meter mit dem Ball am Fuß über das Feld und aus gut 25 Metern feuerte er ab. Heusch im Tor des SC Empor streckte sich vergeblich, 2 : 1. Doch bei allem Elan, bei allem

Feuerwerk, das die Schützlinge Georg Buschners in einem tollen Endspurt abbrannten, der SC Empor Rostock wankte zwar, aber er fiel nicht. Der Pokal-Sieg der Mecklenburger schien Tatsache – bis Sekunden vor Schluß. Da zog Lange auf der rechten Seite davon. Seine flache Eingabe erwischte wiederum der jüngere Ducke. Und sein Schuß sorgte dafür, daß sich die Zuschauer, die Empor schon als Sieger feierten und sich zum Aufbruch rüsteten, wieder setzten. In der 90. Minute hatte Peter Ducke den Ausgleich erzielt.

Den Schock überwand der SC Empor nicht. In der Verlängerung versetzte ihm Kirsch den Pokal-K.o., als er in der 110. Minute des dramatischen Finales das siebringende Tor erzielte. Der SC Motor Jena war Pokal-Sieger 1960 geworden.

### Die ungleichen Brüder

Es ist nicht gut möglich, über Roland Ducke zu schreiben, ohne den „Kleinen“, Peter, mit in die Betrachtungen einzubeziehen; nicht nur, weil sie beide den gleichen Namen tragen oder weil sie zu einem Begriff im Fußball der Saalestadt und unserer Republik wurden, sondern vielmehr deshalb, weil sie beide so ganz und gar verschiedener Art waren und sind. Der ruhige und manchmal fast zu sachliche Roland und der Fußballer mit dem überschäumenden Temperament Peter.

Während der Ältere mehr und mehr in die Rolle des Lenkenden hineinwuchs, brauchte der Jüngere die lenkende Hand Erfahrenerer. Er fand sie in der pädagogisch klugen Arbeit seines Trainers und durch den Einfluß seines Bruders Roland.

„Es ist nicht richtig, von Protektion im Fußball zu sprechen, als Bruder ist man zudem der schlechteste Protektor. Außerdem brauchte Peter keine Protektion. Aber was er brauchte, war die rechte Erkenntnis, zwischen Temperament und Unbeherrschtheit zu unterscheiden, um sein Können in vollem Maße immer zu zeigen“, ist Rolands Meinung.

Das Prädikat „Schwarzer Peter“ schien den Kritikern zuzufliegen. Oftmals war es der „Große“, der um einen halben Kopf kleinere Roland, der in hitzigen Situationen mit einem Blick oder auch mit einem energischen Zuruf den Jüngeren zurechtwies oder auch den Gegenspieler beschwichtigte.

„Es ist für sachliche Gemüter, besonders am Spielfeldrand, gewiß nicht leicht, Verständnis für unbeherrschte Reaktionen aufzubringen. Aber noch schwerer ist es für einen Fußballer mit Leib und Seele und von der Art Peters, immer und in jedem Falle das Temperament zu leugnen. Das soll keine Bemäntelung unkorrekter Handlungen sein. Doch Temperament und Unbe-

herrschtheit sind zwei grundverschiedene Dinge. Was dem Peter fehlt, war offensichtlich: bei Wahrung seiner Eigenart, Beherrschung auch dann zu zeigen, wenn es am schwersten ist. Oftmals versuchte er es, und heraus kam Zügelung des Temperaments. Und dann büßte er viel von seiner Wirkung ein. Aber das sind Dinge, die ein Klassefußballer ganz einfach lernen muß. Denn Durchdrehen ist nicht schwer, doch ein Fußballer darf es sich nicht leicht machen.“

### Bis ins Halbfinale . . .

Motor Jenas Abschneiden im Europapokal der Pokalsieger wurde zu einer Demonstration der gewachsenen Spielstärke der Mannschaften unserer Republik. Der erste Gegner, Swansea Town, der Cup Sieger von Wales, mußte die Segel streichen. Nach einem 2 : 2 in Linz – die unsinnigen, sportfeindlichen Beschlüsse der NATO hatten die Einreise der Jenaer nach Wales unmöglich gemacht – folgte ein Prachtspiel in Jena und ein klarer, verdienter 5 : 1-Sieg. Helmut Müller schoß die beiden ersten Tore, Lange, Peter und Roland besorgten den Rest.

Luxemburgs Vertreter Düdelingen erwischte es noch ärger. Die Jenaer gewannen zu Hause 7 : 0, um im Rückspiel in Luxemburg mit „einem Bein“ 2 : 2 zu spielen. Das war zwar ein Schönheitsfehler, aber der Einzug unter die letzten Acht war geschafft. Doch gegen Leixoes Porto mußte mit einer besseren Leistung aufgewartet werden. Jena war zu dieser Leistungssteigerung fähig. Der Nervenkrieg um die Einreiseerlaubnis nach Portugal setzte zwar wiederum ein, doch das NATO-Diktat konnte das Zustandekommen der Spiele nicht verhindern. In Jena gab es ein schwaches 1 : 1, doch die Korrektur folgte im Rückspiel, in Gera ausgetragen. Der 3 : 1-Sieg brachte die Jenaer unter die letzten Vier und ließ sie auf den großen Gegner Atletico Madrid treffen.

Im April 1962 boten die Jenaer den hochbezahlten Profis aus Madrid beherzt Paroli, und mehr als ein mageres 1 : 0 überließen sie dem spanischen Pokalsieger nicht. Doch beim Rückspiel in Malmö setzte sich die Routine der cleveren Profistars gegen die tapferen Motor-Elf durch. Das 4 : 0 bedeutete Endstation kurz vor dem Endspiel.

„So kurz vor einem hohen, möglich erscheinenden Ziel gestoppt zu werden, ist natürlich bitter, aber keine Katastrophe“, meinte Roland. „Wir waren immer mit den Beinen auf der Erde geblieben. Es kam für uns nur darauf an, die Niederlage zu verdauen und keine Wirkung zu zeigen. Und schließlich hatten wir unsere klaren Ziele. Unsere Perspektive, durch ‚Schorsch‘ Buschner gewiesen, war

ja noch gar nicht ganz verwirklicht.“

Die Jenaer hielten sich nicht lange mit Gedanken an das Ausscheiden aus dem Europacup auf. Es gab kein „Wenn“ und „Hätte“. Dazu war auch kein Grund vorhanden. Sie hatten den Fußball unserer Republik würdig vertreten. Vielmehr taten sie das Richtige, werteten die Erfahrungen der schweren Spiele aus und bezogen die Schlußfolgerungen in ihre Vorbereitungsarbeiten für die neue Meisterschaftsserie mit ein. Und einer, der die Absichten und Vorhaben Trainer Buschners in hohem Maße unterstützte, war Roland Ducke. Er tat es mit der Einsicht des nun schon älteren Spielers in die Richtigkeit der Marschroute seines Trainers.

### Neuer Anlauf – voller Erfolg

Die Kritiker waren sich in der Zeit darüber einig, Roland Ducke sei ein Muster an Beständigkeit. Das Prädikat trifft zu. Denn Beständigkeit zeichnet ihn aus. Und doch ist diese Beständigkeit, seine Zuverlässigkeit in allen Belangen nichts weiter als die Folge seiner bestechendsten Eigenschaften, Fleiß und Gewissenhaftigkeit. Das waren die Gründe und die Grundlagen seiner meist hohen Leistungen. Und insofern war er ein echtes Beispiel eines guten, eines wertvollen Fußballers, dessen Persönlichkeit im Kollektiv von allen anerkannt wurde. Viele Worte waren nie seine Art. Sein Einfluß auf die Mannschaftskameraden reichte aus ständiger Leistungsbereitschaft, die stets bis an die Grenze seines Leistungsvermögens ging.

Der ganze Wert seiner fußballerischen Klasse erwies sich im Meisterschaftsjahr 1962/63. In Jahren der spielerischen Reife in die tragende Rolle im Mannschaftsgefüge des SC Motor Jena hineingewachsen, vergaß er keine Minute die Verantwortung, die in dieser verpflichtenden Aufgabe steckte.

Jena kniete sich mit ganzer Hingabe und aller Konzentration in das Vorhaben, es diesmal zu schaffen. Ziel war, das Mögliche zu erreichen, Deutscher Fußballmeister der DDR zu werden. Kein Millimeter Boden wurde preisgegeben, und jedes neue Spiel war das Schwerste. Die Zuschauer in der Saalestadt sahen in dieser Serie überhaupt keine Niederlage ihrer Mannschaft. Bei Halbzeit war die Elf dem Herbstmeister aus Rostock schon hart auf dem Fersen, und von da an ging es Kopf an Kopf. Ein energischer Zwischenspieler brachte die Jenaer schließlich nicht nur an die Spitze der Tabelle, sondern sorgte auch für einen Vier-Punkte-Abstand zum dem Widersacher SC Empor Rostock.

(Wird fortgesetzt)



# Bernd Hofmann ließ keinem eine Chance

Sechsmal trat der Dresdner an, sechsmal verwandelte er ● Der 1. FC Lok Leipzig erhielt die meisten Strafstoße zugesprochen, gegen Neuling Erfurt zeigten die Schiedsrichter dagegen zehnmal auf den ominösen Punkt ● Eine statistische Betrachtung zur Oberliga-Saison 1967/68

Gleichmäßig auf beide Halbserien der letzten Oberliga-Saison verteilten sich die insgesamt verhängten 50 Foul- und Handstrafstoße. Der 1. FC Lok Leipzig (7), Dynamo Dresden (6) und der FC Rot-Weiß Erfurt (10) — mit Abstand —, den 1. FC Magdeburg (7) sowie Lok Stendal (5) und den 1. FC Union Berlin (5) wurden die meisten verhängt. Bemerkenswert ferner die Tatsachen, daß für Neuling Erfurt nur ein Strafstoß verhängt wurde, während sich die Abwehrreihen des FC Vorwärts Berlin, des FC Hansa Rostock und des 1. FC Lok Leipzig nur je einmal ein strafstoßwürdiges Vergehen im eigenen Strafraum zu schulden kommen ließen.

Bernd Hofmann (Dynamo Dresden) war der Strafstoßkönig der Saison! Sechsmal trat er an, weder Moldenhauer, Croy, Gröper

noch Weigang, Ignaczak und Fuchs besaßen eine Chance gegen seine plazierten Schüsse. Danach folgten Uentz (1. FC Union), Vogel (FCV) und Walter (Chemie Leipzig) mit je drei Toren. Als beste Torhüter erwiesen sich Ignaczak (1. FC Union) und Weigang (FC Rot-Weiß), die zweimal erfolgreich parierten und sich ein drittes Mal erst im Nachschuß geschlagen gaben.

Ohne Zweifel führte auch in der letzten Saison die stärkere Angriffsgestaltung der Heimmannschaften zu einer höheren „Foulspielquote“ durch die gegnerischen Abwehrreihen. Daß daraus aber 41 Strafstoße für die Gastgeber und nur 9 für die Gäste resultierten, sollte der Schiedsrichterkommission des DFV doch Anlaß zu ernsthaften Überlegungen sein!

Hier nun der genaue Überblick über sämtliche Strafstoße:

1. Halbserie							
Nr.	Datum	Für	Schütze	Gegen	Erfolg	Torhüter	H/A
1.	12. 8. 67	Dynamo Dresden	B. Hofmann	1. FC Magdeburg	0	Moldenhauer	H
2.	12. 8. 67	Wismut Aue	Göcke	HFC Chemie	gehalten	Wilk	H
3.	26. 8. 67	1. FC Union	Uentz	HFC Chemie	0	Wilk	H
4.	26. 8. 67	HFC Chemie	Langer	1. FC Union	0	Ignaczak	A
5.	30. 8. 67	FC Hansa Rostock	Pankau	Dynamo Dresden	0	Kallenbach	H
6.	30. 8. 67	FCV	Steinmann	Lok Stendal	verschossen	Zeppmeisel	H
7.	30. 8. 67	1. FC Lok Leipzig	Frenzel	FC RW Erfurt	gehalten, Nachschußtor Dröblers	Weigang	H
8.	30. 8. 67	FCV	Vogel	Lok Stendal	0	Zeppmeisel	H
9.	30. 8. 67	1. FC Lok Leipzig	Frenzel	FC RW Erfurt	verschossen	Weigang	H
10.	2. 9. 67	Dynamo Dresden	B. Hofmann	Motor Zwickau	0	Croy	H
11.	16. 9. 67	FCV	Vogel	Wismut Aue	0	Fuchs	H
12.	30. 9. 67	Wismut Aue	Schmiedel	Lok Stendal	0	Zeppmeisel	H
13.	30. 9. 67	Dynamo Dresden	B. Hofmann	FCV	0	Gröper	H
14.	14. 10. 67	Wismut Aue	Schmiedel	FC RW Erfurt	0	Weigang	A
15.	14. 10. 67	Motor Zwickau	Dietzsch	1. FC Magdeburg	0	Moldenhauer	H
16.	14. 10. 67	Motor Zwickau	Dietzsch	1. FC Magdeburg	0	Moldenhauer	H
17.	14. 10. 67	FCV	Erlor	1. FC Union	gehalten	Ignaczak	H
18.	4. 11. 67	Dynamo Dresden	B. Hofmann	FC RW Erfurt	0	Weigang	H
19.	9. 12. 67	Lok Stendal	Liebrecht	1. FC Magdeburg	0	Jüsgen	A
20.	9. 12. 67	1. FC Magdeburg	Fronzeck	Lok Stendal	0	Zeppmeisel	H
21.	16. 12. 67	Wismut Aue	Zeidler	Chemie Leipzig	0	Knösing	H
22.	16. 12. 67	1. FC Union	Uentz	Dynamo Dresden	0	Kallenbach	A
23.	16. 12. 67	FC RW Erfurt	Tröflich	1. FC Magdeburg	0	Jüsgen	H
24.	16. 12. 67	Dynamo Dresden	B. Hofmann	1. FC Union	0	Ignaczak	H
25.	16. 12. 67	FC Vorwärts	Körner	Motor Zwickau	0	Croy	H
					im Nachschuß		
2. Halbserie							
Nr.	Datum	Für	Schütze	Gegen	Erfolg	Torhüter	H/A
26.	24. 2. 68	Chemie Leipzig	Bauchspieß	1. FC Union	0	Ignaczak	H
27.	9. 3. 68	SR Zwickau	Rentsch	FC RW Erfurt	0	Reßler	H
28.	9. 3. 68	1. FC Magdeburg	Seguin	Chemie Leipzig	0	Sommer	H
29.	9. 3. 68	1. FC Lok Leipzig	Gießner	Lok Stendal	gehalten	Zeppmeisel	H
30.	16. 3. 68	1. FC Lok Leipzig	Geisler	FC RW Erfurt	0	Reßler	A
31.	16. 3. 68	1. FC Lok Leipzig	Geisler	FC RW Erfurt	gehalten	Reßler	A
32.	23. 3. 68	HFC Chemie	Nowotny	1. FC Magdeburg	0	Jüsgen	H
33.	30. 3. 68	Chemie Leipzig	Walter	FC Hansa Rostock	0	Below	H
34.	30. 3. 68	FC Hansa Rostock	Pankau	Chemie Leipzig	0	Sommer	A
35.	30. 3. 68	1. FC Magdeburg	Seguin	FC CZ Jena	0	Blochwitz	H
36.	27. 4. 68	FC Vorwärts	Körner	FC RW Erfurt	gehalten	Weigang	H
37.	4. 5. 68	FC CZ Jena	P. Dücke	FC Vorwärts	verschossen	Zulkowski	H
38.	4. 5. 68	Lok Stendal	Liebrecht	Dynamo Dresden	0	Meyer	H
39.	8. 5. 68	FCV	Vogel	Chemie Leipzig	0	Sommer	A
40.	8. 5. 68	1. FC Lok Leipzig	Zerbe	1. FC Magdeburg	gehalten	Moldenhauer	H
41.	10. 5. 68	HFC Chemie	Topf	1. FC Lok Leipzig	verschossen	Nauert	H
42.	15. 5. 68	Dynamo Dresden	B. Hofmann	Wismut Aue	0	Fuchs	H
43.	15. 5. 68	1. FC Union	Uentz	FC RW Erfurt	gehalten	Weigang	H
44.	18. 5. 68	Chemie Leipzig	Walter	FC RW Erfurt	0	Weigang	A
45.	25. 5. 68	Chemie Leipzig	Walter	Wismut Aue	0	Fuchs	H
46.	25. 5. 68	1. FC Union	Uentz	Dynamo Dresden	0	Meyer	H
47.	25. 5. 68	FC CZ Jena	Brunner	FCV	0	Hambeck	H
48.	2. 6. 68	FC Vorwärts	Krampe	1. FC Union	gehalten	Ignaczak	H
49.	2. 6. 68	1. FC Lok Leipzig	Geisler	SR Zwickau	verschossen	Croy	H/A
50.	2. 6. 68	Lok Stendal	Backhaus	FC CZ Jena	gehalten	Grapenthin	H

## Einwürfe

● Schweden und die UdSSR trennten sich am vergangenen Donnerstag in Göteborg in einem Länderspiel mit einem 2 : 2 (0 : 1)-Unentschieden. Die Torfolge lautete; 0 : 1 Jerskovitsch, 1 : 1 Eriksson (65.), 2 : 1 Grahn (81.), 2 : 2 Churzilawa (88.).

● Die CSSR gewann am letzten Donnerstag in Hradec Kralove einen Vergleich der beiden Olympiamannschaften gegen Japan mit 3 : 1 (1 : 0).

● Roter Stern Belgrad, Gegner des FC Carl Zeiss Jena im Europapokal der Landesmeister, gewann am vorletzten Sonntagabend gegen den FC Portuguesa Sao Paulo, der zuvor vier Spiele in der DDR ausgetragen hatte, mit 7 : 4 (3 : 1). Die Torschützen waren Lazarevic (3), Antonijevic (2), Dzajic und Klen-

kovski für Roter Stern sowie Rodrigues (2), Luizao und Lorico für Portuguesa.

● Der niederländische Meister Ajax Amsterdam unterlag am vorletzten Sonntag gegen Slovan Bratislava mit 1 : 4 (1 : 2). Bis auf Nationalmannschafts-Mittelstürmer Cruyff hatte Ajax sein bestes Angebot in Bratislava zur Stelle.

● Sparta Prag bezwang im Rahmen eines internationalen Turniers in Bratislava den westdeutschen Profiligavertreter Hamburger SV mit 3 : 2 (2 : 1). Der Prager Mittelstürmer Bouska erzielte alle drei Treffer für die Sparta, für den HSV war Seifert zweimal erfolgreich.

● Europapokalsieger Manchester United schlug den Hamburger SV am vergangenen Mittwoch vor 25 000 Zuschauern in einem Freundschaftsspiel mit 2 : 0 (1 : 0). In Hamburg schossen Best (2.) und B. Charlton (82.) die Treffer für die Engländer.

● Gornik Zabrze erreichte in Bogota gegen die Olympiawahl Kolumbiens ein 2 : 2-Unentschieden.

● Tottenham Hotspur, Englands Pokalsieger, besiegte zu Saisonbeginn in einem Freundschaftsspiel die Glasgow Rangers mit 3 : 1 (2 : 1).

● MTK und Honved Budapest erreichten am vergangenen Mittwoch das Finale um den ungarischen Pokal. In Szeged erzwang MTK ein 2 : 1 (2 : 1), Honved kam bei Dozza Pecs zu einem mühevollen 1 : 0 (0 : 0)-Sieg.

● Unter dem Vorsitz von Valentin Granatkin (UdSSR) tagte am 24. Juli in Zürich die FIFA-Kommission zur Vorbereitung des Spiels Brasiliens gegen die FIFA-Auswahl, für das als Termin der 6. November 1968 vorgeschlagen wurde. 60 Spieler stehen auf der Vorauswahlliste. Aus Europa sind dies: Van Himst (Belgien), Asparuchow (Bulgarien), Adamec, Viktor (CSSR), Banks, Wilson, Moore,

B. Charlton, Ball (England), Herbin, Gondet, Bosquier (Frankreich), Vogel (DDR), Best (Nordirland), Schnellinger, Beckenbauer (Westdeutschland), Domenghini, Facchetti, Mazzola, Rivera (Italien), Eusebio, Augusto, Simoes (Portugal), Pircealab (Rumänien), Lav. Lennox, Johnstone (Schottland), Ruiz, Amancio (Spanien), Schesternjow, Metrewell, Jaschin (UdSSR), Fazlagic, Dzajic, Osim, Durkovic (Jugoslawien), Albert, Bene, Farkas, Szücs (Ungarn). Die restlichen Spieler kommen aus Südamerika. Allein 13 aus Argentinien (darunter Albrecht, Perfumo, Sylva, Marzolini), weitere aus Uruguay (Mazurkiewicz, Rocha), Chile und Peru.

● Der westdeutsche Pokalsieger 1. FC Köln und Dinamo Bukarest haben sich geeinigt, ihr erstes Spiel im Europapokal der Cupsieger im Rahmen einer Doppelveranstaltung (Steaua Bukarest — AB Kopenhagen) am 18. September in der rumänischen Hauptstadt auszutragen. Das Rückspiel findet am 2. Oktober in Köln statt.



# Liga, Staffel Süd: Die Kollektive für die Saison 1968/69

## Aktivist Böhlen

**Trainer:** Günter Armin (24. 4. 24).  
**Spielerstamm:** Rolf Jelinski (4. 1. 37), Giofranko Zanirato (20. 7. 43), Manfred Lorenz (19. 5. 37), Jochen Kunath (23. 3. 45), Wolfgang Schiche (3. 2. 44), Wolfgang Rosteutscher (5. 3. 39), Klaus Frauendorf (23. 10. 39), Heinz Blümel (17. 12. 44), Günter Dobmaier (3. 11. 43), Wolfgang Behla (13. 3. 38), Georg Sannert (7. 6. 41), Horst Martin (23. 12. 37), Arno Gawöhn (14. 6. 38), Jürgen Krowarsch (23. 11. 42), Hermann Hieronimus (3. 2. 37), Bernd Rohr (4. 6. 42), Peter Bauer (26. 10. 46), Gerd Becher (3. 1. 42), Dieter Wild (3. 2. 44), Gerhard Franke (11. 2. 48), Jochen Käppler (29. 5. 47), Roland Herold (16. 6. 44).

**Kapitän:** Rosteutscher.

**Zugänge:** Bauer (Rotation 1950 Leipzig), Becher (Aktivist Zwenkau), Wild (Aktivist Zechau), Franke (Aktivist Deutzen), Käppler, Herold (beide eigener Nachwuchs).

**Abgänge:** keine.

## Dynamo Dresden

**Trainer:** Kurt Kresse (15. 10. 19).  
**Spielerstamm:** Peter Meyer (7. 9. 42), Manfred Kallenbach (8. 4. 42), Diemar Urbanek (16. 5. 49), Gerhard Prautzsch (25. 9. 41), Wolfgang Pfeifer (3. 7. 35), Siegmund Wätzlich (16. 11. 47), Klaus Sammer (5. 12. 42), Wolfgang Haustein (19. 12. 41), Roland May (9. 10. 42), Jürgen Kern (12. 4. 43), Manfred Hartleb (2. 4. 43), Bernd Hofmann (18. 9. 41), Frank Ganzera (8. 9. 47), Hans-Jürgen Dörner (25. 1. 51), Gert Heidler (30. 1. 48), Dieter Riedel (16. 9. 47), Klaus Engel (7. 9. 38), Uwe Ziegler (20. 12. 42), Hans-Jürgen Kreische (19. 7. 47), Siegfried Gumz (2. 5. 40), Eduard Geyer (7. 10. 44), Horst Walter (2. 7. 39), Horst Rau (9. 1. 49).

**Kapitän:** Pfeifer.

**Zugänge:** Geyer (FSV Lok Dresden), Rau (Post Dresden), Urbanek, Dörner (eigener Nachwuchs).

**Abgänge:** Engelmohr, Schöning, Müller (alle FSV Lok Dresden).

## FSV Lok Dresden

**Trainer:** Felix Vogel (1. 1. 28).  
**Spielerstamm:** Klaus-Jürgen Adler (25. 4. 45), Gerold Bellmann (16. 7. 49), Fritz Döschner (23. 9. 35), Steffen Engelmohr (5. 8. 41), Volker Franke (25. 1. 45), Paul Fröhlich (7. 6. 38), Kurt Hartung (21. 3. 47), Bernd Kießling (19. 8. 42), Matthias Krause (12. 8. 49), Helmut Kropp (27. 9. 40), Gottfried Matthes (26. 3. 38), Klaus Müller (23. 3. 41), Werner Pafel (21. 9. 46), Reinhold Prussas (21. 10. 42), Rainer Sachse (15. 6. 50), Rainer Schöning (5. 10. 47), Wolfgang Weinreich (24. 5. 37), Günter Wendisch (21. 12. 44), Dieter Zumsteg (27. 11. 45).

**Kapitän:** Matthes.

**Zugänge:** Franke (Chemie Leipzig, Reserve), Engelmohr, Schöning, Müller (alle Dynamo Dresden), Sachse (eigener Nachwuchs).

**Abgänge:** Friese (1. FC Lok Leipzig), Geyer (Dynamo Dresden).

## Motor Eisenach

**Trainer:** Gustav Salzmann (6. 9. 19).  
**Spielerstamm:** Peter Bojara (19. 7. 39), Siegfried Haltenhof (6. 11. 40), Herbert Bockris (2. 6. 39), Klaus Schwanke (4. 9. 38), Klaus Schernikau (3. 11. 38), Arnold Kulussa (6. 1. 41), Gerhard Wolff (28. 3. 39), Leonhardt Urban (28. 5. 42), Rolf Anacker (19. 3. 43), Dieter Raber (9. 6. 38), Rolf Nieß (3. 10. 38), Frank Württemberg (23. 1. 43), Kuno Schmidt (31. 7. 39), Siegfried Vogelsang (7. 2.

42), Frank Gune (1. 10. 41), Wolfgang Sommerer (6. 12. 42), Gert Schübe (21. 2. 44), Waldemar Glock (1. 1. 45).

**Kapitän:** Haltenhof.

**Zugänge:** Glock (Lok Gerstungen), Wolff, Nieß, Bojara, Schmidt (alle FC Rot-Weiß Erfurt, II).

**Abgänge:** Thiere, Moderow (beide TSG Wismar).

## Dynamo Eisleben

**Trainer:** Otto Werkmeister (3. 5. 18).

**Spielerstamm:** Werner Hauptmann (11. 6. 45), Jürgen Ludwig (25. 3. 48), Klaus Böttge (13. 4. 45), Peter Schmidt (9. 4. 40), Rudi Gebhardt (23. 7. 37), Günter Waldhauser (31. 12. 40), Günter Minnich (16. 2. 42), Bernd Kramer (24. 12. 46), Werner Bartlitz (8. 2. 40), Eberhardt Fiebrig (30. 6. 36), Rainer Vogt (24. 5. 44), Jürgen Schübe (4. 4. 38), Siegfried Reinicke (8. 9. 44), Frank Paluscak (29. 10. 47), Uwe Albrecht (24. 12. 47), Hubert Koch (20. 8. 47), Bernd Lochmann (15. 5. 38), Wilfried Koch (1. 4. 49), Jürgen Jarchow (6. 4. 44).

**Kapitän:** Schmidt.

**Zugänge:** Albrecht, Koch, Paluscak (alle HFC Chemie, Reserve), Jarchow (Buna Schkopau).

**Abgänge:** keine.

## FC Rot-Weiß Erfurt II

**Trainer:** Helmut Nordhaus (10. 10. 22).

**Spielerstamm:** Günter Bach (27. 2. 38), Joachim Baiven (17. 6. 49), Dieter Bärwolf (18. 9. 49), Rudi Dittmann (2. 2. 45), Manfred Gratz (19. 10. 40), Rudi Heller (21. 4. 44), Rainer Knobloch (7. 11. 38), Eckard Ludwig (5. 6. 43), Thomas Menge (2. 11. 49), Wolfgang Reinhardt (11. 6. 48), Wolfgang Schuh (26. 11. 43), Eberhard Schumm (28. 11. 43), Wolfgang Smuda (20. 8. 44), Harald Straubing (1. 12. 42), Klaus Tittmann (6. 7. 40), Achim Wolff (18. 12. 43).

**Kapitän:** Gratz.

**Zugänge:** Schuh (FC Carl Zeiss Jena), Heller (1. FC Union Berlin, Reserve), Dittmann (Vorwärts Meiningen), Menge, Bärwolf (eigener Nachwuchs).

**Abgänge:** Wolff, Bojara, Nieß, Schmidt (alle Motor Eisenach).

## Wismut Gera

**Trainer:** Manfred Kaiser (7. 1. 29).

**Spielerstamm:** Kurt Kosmanek (3. 6. 40), Dieter Kallfaß (16. 9. 43), Heinz Hergert (6. 12. 36), Klaus Heutel (2. 5. 41), Hermann Friese (26. 10. 41), Gerhard Elmecker (8. 10. 37), Ullrich Egerer (14. 4. 43), Klaus Heinzel (31. 3. 41), Rudi Bätz (30. 5. 44), Harald Krause (21. 7. 41), Hilmar Feetz (24. 3. 40), Eberhard Trommer (14. 9. 39), Peter Weidhas (13. 1. 42), Peter Richter (25. 1. 41), Gerd-Rainer Milek (10. 2. 44), Rainer Hermus (9. 4. 47).

**Kapitän:** Kosmanek.

**Zugänge:** Weidhas (Chemie Leipzig).

**Abgänge:** Skrowny (Chemie Leipzig), Albrecht (FC Rot-Weiß Erfurt).

## FC Carl Zeiss Jena II

**Trainer:** Karl Schnieke (24. 8. 19).

**Spielerstamm:** Peter Winkler (24. 7. 47), Dieter Lohmann (23. 11. 39), Horst Jatzek (1. 11. 38), Dieter Greiner (1. 2. 40), Volker Woltz (19. 6. 41), Charambos Dimopoulos (15. 10. 40), Helmut Müller (17. 3. 37), Dieter Leger (18. 8. 39), Bernd Krauß (5. 12. 47), Winfried Patzer (22. 4. 41), Fritz Wuttke (4. 11. 43), Gerd Grünler (26. 10. 49), Helmut Seyfarth (14. 8. 50), Peter Ludwizak (22. 3. 44), Harald Hampel (12. 1. 50).

**Kapitän:** Lohmann.

**Zugänge:** Müllermann (Motor Wismar), Grünler, Seyfarth, Hampel (alle eigener Nachwuchs).

**Abgänge:** Schuh (FC Rot-Weiß Erfurt), Kirsch (aktive Laufbahn beendet).

## Vorwärts Leipzig

**Trainer:** Werner Eilitz (29. 8. 23).

**Spielerstamm:** Hans Hofmann (6. 12. 47), Roland Freyer (17. 2. 43), Lothar Wehrmann (12. 3. 39), Armpig Wiegel (4. 2. 43), Horst Slaby (12. 2. 41), Lothar Stahl (13. 9. 44), Wolfgang Enge (17. 9. 44), Rainer Gläser (4. 12. 46), Horst Zschörnig (6. 7. 47), Thomas Dittes (21. 9. 45), Helmut Pavlov (9. 4. 44), Siegfried Boerger (14. 12. 41), Klaus Lisiewicz (2. 2. 43), Henry Kühn (27. 11. 48), Helmut Heinrich (5. 2. 48), Volker Dannappel (5. 1. 43), Raimon Lehmann (5. 5. 49), Günther Münz (6. 5. 45), Ulrich Wesche (9. 5. 49), Hartmut Stephan (16. 6. 44).

**Kapitän:** Wehrmann.

**Zugänge:** Stahl (Chemie Buna Schkopau), Boerger (Vorwärts Mühlhausen), Lehmann (HFC Chemie, Reserve), Wesche (Vorwärts Erfurt), Enge, Kühn (beide FC Karl-Marx-Stadt, Reserve).

**Abgänge:** Hartmann (Chemie Leipzig), Schübler (Wismut Aue), Köditz (1. FC Lok Leipzig).

## Vorwärts Meiningen

**Trainer:** Otto Weigelt (9. 6. 23).

**Spielerstamm:** Horst Brückner (13. 8. 46), Helmut Brade (23. 7. 47), Norbert Cantow (11. 10. 46), Bernd Fischer (8. 1. 45), Dietrich Gaatz (17. 9. 48), Wolfgang Juhrsch (6. 1. 48), Robert Kempe (2. 10. 42), Günter Kluge (28. 10. 38), Manfred Kramer (6. 2. 42), Horst Kieseewetter (17. 1. 48), Werner Kaiser (18. 5. 43), Horst Luther (8. 5. 48), Karl Mahler (11. 10. 40), Detlef Nitzsche (5. 1. 46), Lothar Pacholski (1. 4. 38), Bernd Quedenfeldt (8. 9. 43), Kurt Rühl (1. 1. 48), Bernd Stichel (4. 5. 46), Wolfgang Schmidt (11. 3. 48), Erwin Thiem (19. 1. 48), Klaus-Dieter Wergin (14. 9. 45), Uwe Anding (24. 9. 47).

**Kapitän:** Kluge.

**Zugänge:** Rühl (FC Carl Zeiss Jena II), Gaatz (Motor Schwerin).

**Abgänge:** Klausch (1. FC Union Berlin), Dittmann (FC Rot-Weiß Erfurt, Reserve), Schindler (Motor Leipzig-Lindenau).

## Motor Wema Plauen

**Trainer:** Horst Kluge (30. 1. 38).

**Spielerstamm:** Werner Bamberger (17. 10. 40), Dieter Schmidt (20. 10. 42), Klaus Enold (16. 4. 41), Heinz Bamberger (26. 5. 39), Jürgen Thomaeschowski (28. 7. 41), Klaus Scharnagl (31. 3. 42), Karlheinz Pöcker (16. 11. 40), Wolfgang Schneider (3. 4. 40), Bernd Keilhack (9. 5. 41), Manfred Patzer (3. 12. 38), Wolfgang Uhlig (5. 12. 40), Peter Marquardt (19. 12. 42), Günter Petzold (31. 12. 45), Gerhard Schneider (16. 12. 44), Günter Seidel (1. 2. 40), Klaus Zimmer (5. 8. 50), Werner Bräutigam (12. 10. 49), Volker Strobel (13. 9. 49).

**Kapitän:** W. Bamberger.

**Zugänge:** Zimmer, Strobel (beide Aufbau Plauen), Bräutigam (eigener Nachwuchs).

**Abgänge:** keine.

## Chemie Riesa

**Trainer:** Karl-Heinz Dufke (27. 1. 29).

**Spielerstamm:** Manfred Kaschel (28. 11. 41), Gerd Schmotz (23. 10. 46), Claus Weißpflock (9. 9. 45), Werner Klippahn (30. 8. 36), Hermann Naumburger (29. 9. 43), Dieter Brundisch (10. 11. 45), Dieter Nitzsche (3. 1. 39), Jürgen Gruhlke (11. 6. 43), Wolfgang Keil (10. 8. 47), Manfred Richter (18. 7. 37), Harald Kuhnert (11. 2. 36), Peter Tempel (24. 1. 38), Manfred Nowatzky (15. 4. 38), Gerhard Teichgräber (8. 2. 46), Rainer Büttner (7. 11. 41), Peter Poser (24. 10. 41), Siegfried Sikora (30. 9. 46), Bernd Rammler (2. 3. 43).

**Kapitän:** Kaschel.

**Zugänge:** Schmotz, Gruhlke, Teichgräber (alle Chemie Leipzig, Reserve).

**Abgänge:** keine.

## Motor Steinach

**Trainer:** Heinz Frenzel (1. 6. 20).

**Spielerstamm:** Klaus Böhm (24. 8. 40), Bernd Florschütz (28. 3. 42), Ludwig Hofmann (7. 1. 45), Wolfgang Wenke (4. 2. 39), Walter Matthäl (1. 6. 40), Horst Schellhammer (13. 12. 37), Jürgen Biedermann (14. 11. 47), Werner Linß (26. 8. 37), Peter Sesselmann (10. 10. 40), Dieter Großmann (8. 10. 44), Günter Queck (4. 10. 43), Jürgen Teyral (27. 6. 46), Ernst Bäß (5. 2. 42), Edmund Roß (4. 11. 50), Dieter Voigt (3. 3. 45), Werner Blochberger (7. 9. 44).

**Kapitän:** Linß.

**Zugänge:** Roß (eigener Nachwuchs), Voigt (Traktor Steinach), Blochberger (Stahl Maxhütte).

**Abgänge:** Neubeck, Schubert (beide aktive Laufbahn beendet).

## BSG Kali Werra

**Trainer:** Werner Knaust (3. 11. 25).

**Spielerstamm:** Roland Hellmuth (29. 3. 38), Detlef Schwender (16. 10. 43), Heinz Garwe (20. 5. 40), Manfred Ifland (5. 10. 41), Horst Baumbach (5. 10. 41), Erich König (9. 5. 44), Peter Müller (25. 9. 38), Ji Hollenbach (4. 1. 44), Volker Frennd (11. 1. 44), Kurt Schwertz (8. 1. 42), Theo Erhardt (31. 8. 40), Wolfgang Kube (9. 2. 37), Bernd Hildenhagen (10. 6. 47), Peter Filler (12. 6. 49), Günter Wagner (1. 10. 40), Roland Bach (2. 4. 47).

**Kapitän:** Baumbach.

**Zugänge:** Garge (Motor Ruhla).

**Abgänge:** Stieler (aktive Laufbahn beendet).

## Chemie Zeitz

**Trainer:** Artur Bialas (21. 11. 30).

**Spielerstamm:** Dieter Haarseim (17. 8. 41), Günter Möhrstedt (15. 4. 41), Dieter Stahl (7. 4. 43), Jürgen Hartmann (22. 2. 43), Kurt Just (16. 4. 43), Peter Eiteljörge (15. 7. 41), Peter Gentzsch (12. 11. 43), Roland Posledni (23. 8. 44), Werner Weitz (21. 1. 44), Peter Meinhardt (19. 5. 40), Bernd Pacholski (6. 6. 46), Heinz Zeyher (12. 8. 44), Horst Bormann (3. 11. 44), Wolfgang Lischke (4. 7. 47), Lothar Mauß (24. 7. 49), Lothar Paul (23. 9. 45), Günther Schmahl (17. 9. 41), Harald Schramm (26. 11. 46), Hans-Jürgen Germershausen (15. 9. 41), Herbert Stolze (30. 11. 50).

**Kapitän:** Gentzsch.

**Zugänge:** Stolze (eigener Nachwuchs).

**Abgänge:** keine.

## Aktivist

### Karl Marx Zwickau

**Trainer:** Helmut Petzold (28. 5. 14).

**Spielerstamm:** Gunter Kirtsching (30. 11. 42), Thomas Kropp (12. 10. 49), Werner Merkel (11. 1. 38), Bernd Röhner (6. 1. 39), Peter Mühlstädt (23. 1. 44), Heinz Nowotny (4. 3. 47), Harald Pauser (17. 2. 39), Wilfried Wustlich (14. 1. 42), Werner Löschner (2. 8. 39), Eberhard Franz (17. 10. 35), Peter Gutwein (18. 6. 45), Bernd Frischholz (6. 12. 48), Klaus Löschner (2. 8. 39), Friedhelm Hahn (8. 10. 44), Karl-Heinz Bauer (28. 2. 45), Siegfried Brändel (28. 6. 46), Andreas Reichelt (18. 4. 50), Stefan Reichelt (2. 1. 49), Rainer Lappert (20. 5. 46).

**Kapitän:** Merkel.

**Zugänge:** Nowoty, Bauer (zurück von der NVA), Brändel, Frischholz (Sachsenring Zwickau, Reserve), Lappert (eigener Nachwuchs).

**Abgänge:** Jankowsky (Blau-Weiß Reichenbach), Friedrich (Einheit Zwickau), Ullrich (Sachsenring Zwickau), Hallbauer (aktive Laufbahn beendet), Schulz (unbekannt abgemeldet).





# JUGENDFUSSBALL



## WERNER KLUGER

Vorsitzender der Bezirksnachwuchskommission Gera. Geboren am 24. November 1924 in Zeulenroda. Beruf: Rundfunkmechanikermeister. Mitglied der BSG Motor Zeulenroda. War fünfzehn Jahre lang als Schiedsrichter tätig (1950 bis 1965), davon zehn Jahre Kreisschiedsrichterbmann (1952 bis 1962), und von 1962 bis 1964 Vorsitzender der Kreisnachwuchskommission Zeulenroda, ehe er den Vorsitz der Bezirksnachwuchskommission übernahm. Wurde mit den Ehrennadeln des DTSB und DFV in Silber geehrt.

## Talentschau mit Einschränkung

Zwei Fragen an die fünfzehn Bezirksjugendtrainer zum Abschluß der II. Kinder- und Jugendspartakiade in Berlin

### GÜNTER HORST

(Rostock)  
1. Wie schon bei der I. Spartakiade vor zwei Jahren der gesamte Rahmen, in dem die Wettkämpfe abliefen. Alles war sehr gut vorbereitet. Die Aktiven fanden die besten Voraussetzungen für hervorragende Leistungen vor.

2. Die Spartakiade war eine echte Talentschau. Wir haben zahlreiche außerordentlich gut veranlagte Jungen gesehen. Die wesentlichste Aufgabe muß nun darin bestehen, ihnen die beste Ausbildung in bezug auf das Mitdenken im Spiel, schnelles Schalten und durchdachtes Kombinationspiel zuteil werden zu lassen, denn nur mit Technik und einigen taktischen Hinweisen ist es noch nicht getan.

### HERBERT LIEBERWIRTH

(Schwerin)  
1. Mich hat vor allem die allgemeine Stimmung auf den Wettkampfstätten beeindruckt. Fußballfreie Minuten habe ich genutzt, um auch den Leichtathleten, Boxern, Schwimmern und Wasserballern einen Besuch abzustatten.

2. Für meine Begriffe war die Spartakiade die erhoffte Talentschau, denn wir haben eine ganze Reihe hochveranlagter Jungen gesehen. Sowohl das Tempo als auch die Technik waren wesentlich besser als vor zwei Jahren. Die Trainer sollten unbedingt darauf hinwirken, die Jungen frei und gelöst aufspielen zu lassen, statt sie in taktische Korsetts zu zwängen.

### HERBERT REIFF

(Neubrandenburg)  
1. Wir hatten das Glück, mit dem Volkskammerabgeordneten Hans Jendretzky in unserem Quartier eine Aussprache führen zu können. Alle Jungen waren von dem äußerst zwanglosen und sehr interessanten Gespräch stark beeindruckt. Neben den Wettkämpfen gehörten auch der Besuch in der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte sowie eine Stadtrundfahrt zu den Höhepunkten unserer Spartakiadetage.

2. Die Spartakiade war die erhoffte Talentschau. Es gibt viele talentierte Jungen. Vor allem die Leistung der Leipziger Schüler hat mich beeindruckt. In unseren beiden Mannschaften habe ich mich speziell über Gerd Kische von Post Neubrandenburg gefreut, der hier durch seine Leistungen angenehm aufgefallen ist.

### HERBERT STEFFEN

(Potsdam)  
1. Daß bis zum letzten Tag mit sehr großem Ehrgeiz gekämpft wurde, selbst wenn es nur um hintere Plätze ging. Und dann noch, mit ganz wenigen Einschränkungen, die Fairneß.

2. Unbedingt. Einige bisher nicht bekannte Spieler machten

Die II. Kinder- und Jugendspartakiade ist vorbei. Doch sie wird jedem, der in Berlin dabei sein konnte, noch lange in der Erinnerung bleiben, so ereignisreich waren die Tage der Spartakiade. Die fuwo nutzte die Gelegenheit, um allen fünfzehn Bezirksjugendtrainern, die in Berlin weilten, folgende zwei Fragen zu stellen:

1. Was hat Ihnen an der Spartakiade besonders imponiert?
2. War die Spartakiade die erhoffte Talentschau?

mit guten Leistungen auf sich aufmerksam, während die bereits bekannten Talente die in sie gesetzten Erwartungen erfüllten. Insbesondere die Jugend bot ein beachtliches Können.

### FRITZ ZIMMERMANN

(Frankfurt)  
1. Die Organisation und der Besuch der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen. Und schließlich die Spielanlage der Leipziger Jugend, der Staffelsieg unserer Jugend und das gute Abschneiden der Junioren-Territorialauswahl Mitte, in der ja mit Keipke, Baldow, und wenn man so will, auch Mielke, der von Motor Eberswalde zum BFC Dynamo delegiert worden ist, einige Spieler aus unserem Bezirk standen.

2. Unbedingt. Wir haben viele talentierte Spieler gesehen, die uns für die Zukunft hoffen lassen können, wenn weiter zielstrebig mit ihnen gearbeitet wird.

### HORST RUDDAT

(Magdeburg)  
1. Die große Begeisterung der gesamten Bevölkerung, die von der Spartakiadestimmung erfaßt wurde. Und dann noch das ehrliche, kameradschaftliche Verhältnis zwischen allen Trainern und Funktionären.

2. Nein. Die Verbissenheit, mit der zum größten Teil gekämpft wurde, weil es ja um Punkte und Medaillen ging, ließ viele talentierte Spieler nicht zur gewünschten Entfaltung kommen. Und sechs Spiele in acht Tagen sind ein großer Härtestest, ob er aber dazu angetan ist, Talenten zu dienen, ist eine andere Frage.

### HELMUT JACOB

(Berlin)  
1. Die große Begeisterung aller Aktiven, die bis zuletzt um den ersten Platz genau so kämpften wie um den vierzehnten. Zum anderen die ausgezeichnete Organisation durch das Wettkampfbüro des DFV, die einen reibungslosen Ablauf auf die Minute ermöglichte.

2. Für meine Begriffe nicht. Zweifellos wirkt die Spartakiade mobilisierend, werbend für den Fußball wie auch für alle anderen Sportarten. Für eine wirkliche Talentschau ist der Zeitpunkt aber zu spät, da fast alle Spieler nach einer kräftezehrenden Saison mit Meisterschaft und Pokal ihren Höhepunkt bereits überschritten haben. So sah man von bekannten Spielern oft nur mäßige Leistungen, kam es zu Fehleinschätzungen. Eine echte Talentschau ist meines Erachtens nur in den Monaten März/April möglich. Zum anderen ist

der gegenwärtige Austragungsmodus mit sechs Spielen in einer Woche nicht dazu angetan, leistungsfördernd zu wirken.

### HERBERT WENDT

(Cottbus)  
1. Die Unterbringung. Wir haben im Krankenhaus Weißensee in der Schönstraße und in der Schule der sozialistischen Landwirtschaft in der Buschallee gewohnt und damit das große Los gezogen. Die gesamte kulturelle Betreuung und das Essen in der Kongresshalle waren ebenfalls ganz ausgezeichnet.

2. Meiner Meinung nach ja, wenn es auch durch den kräftezehrenden Austragungsmodus und einige andere Dinge, wie taktische Varianten und überbetonten kämpferischen Einsatz, einige Abstriche zu machen gibt.

### WOLFGANG DRESCHER

(Halle)  
1. Mir hat die gesamte Spartakiade imponiert, weil sie eine echte Nachwuchstalentenschau in allen olympischen Sportarten ist und Aufschluß darüber gibt, welchen Platz unsere Republik in einigen Jahren im internationalen Maßstab einnehmen wird.  
2. Mit Einschränkungen. Unter den Aspekten des unbedingten Gewinnwollens kam es vielfach zu Verkrampfungen und Überspitzungen, die gerade im Schüleralter einer kontinuierlichen Entwicklung entgegenstehen.

### WERNER VEIT

(Leipzig)  
1. Die gesamte Organisation und die vorbildliche Betreuung auch über die Spiele hinaus.

2. Wir haben Talente gesehen. Eventuell sollte aber die Sichtung noch strafbarer erfolgen, für die einzelnen Altersstufen Trainer gebunden werden, wie wir das schon gehandhabt haben. Die Territorialmannschaften bei den Junioren halte ich für eine gute Sache.

### GÜNTER TZSCHACHEL

(Dresden)  
1. Daß uns über den sportlichen Rahmen hinaus so viel geboten wurde. Ich denke dabei insbesondere an unseren Besuch der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen, der uns alle sehr beeindruckt hat, und an die Stadtrundfahrt mit einer Besichtigung des Ehrenmals in Treptow.

2. Meiner Meinung nach war die Spartakiade die erhoffte Talentschau. Es gilt zu erwägen,

eventuell sogar die Knaben einzubeziehen, was ja in einigen anderen Sportarten bereits der Fall ist.

### FRITZ WEIGAND

(Karl-Marx-Stadt)  
1. Mit welchem Einsatz und mit welcher Begeisterung selbst um hintere Plätze gerungen wurde. Nicht in einem einzigen Spiel hatte man von einer Mannschaft den Eindruck: Der Ausgang dieser Begegnung interessiert uns nicht mehr, denn wir können ja doch keine Medaille mehr holen.  
2. Ich möchte sagen ja. Doch die betonte Jagd um Punkte für die Bezirkswertung führte zur taktischen Überspitzung und einer erhöhten Einsatzbereitschaft, die die Talente daran hinderte, sich frei und voll zu entfalten. Ein Musterbeispiel dafür war das Juniorenspiel zwischen den Territorialmannschaften West und Mitte.

### HEINZ STIFTEL

(Erfurt)  
1. Die gesamte Spartakiade mit ihrem Drum und Dran ist etwas imponierendes, dem man sich nicht entziehen kann. Beeindruckend waren auch die äußerst intensiven Vorbereitungen aller Mannschaften.

2. Jeder Trainer glaubt, die besten Spieler seines Bezirks in der Auswahl erfaßt zu haben. Das wirkliche Leistungsvermögen wurde jedoch teilweise nicht erreicht, weil der Kampf um eine gute Platzierung im Vordergrund stand. Viele Spieler haben in der Vorbereitung bessere Leistungen erreicht. Die Junioren-Territorialmannschaften halte ich für eine gute Sache, da durch sie bereits eine Vorsichtung in drei Bezirken erfolgt.

### HEINZ ERNST

(Gera)  
1. Die gesamte Organisation, die guten Plätze und die im großen und ganzen guten Schiedsrichterleistungen. Und dann die kulturelle Betreuung.

2. Die Vorundenspiele wurden zu sehr von taktischen Erwägungen bestimmt. Dadurch gab es wenig gute, dafür aber teilweise sehr harte Auseinandersetzungen. In den Platzierungsspielen wurde dann endlich freier, offener aufgespielt.

### GERHARD KELLERMANN

1. Das gesamte Fluidum der Spartakiade und uns Söhler natürlich die große Eröffnungsveranstaltung, bei der wir an der Spitze einmarschieren durften. Einen nachhaltigen Eindruck hat der Besuch in Sachsenhausen hinterlassen.

2. Zweifellos haben wir eine ganze Reihe vielversprechender Talente gesehen, von denen ich hier nur Rahn, Labs und Biebert erwähnen möchte. Doch der hohe Einsatz, um den es ging, führte bei vielen Jungen zu Verkrampfungen.

## Goldene Worte

Wenn man ein bestimmtes Element, wie beispielsweise das Dribbling, hundertprozentig, also auch in der schnellsten Bewegung und größten Bedrängnis, beherrschen will, dann muß man es immer wieder probieren. Nur so kann man es lernen.

ROLAND DUCKE (DDR-Nationalspieler und Kapitän des FC Carl Zeiss Jena)





# Amtliches des DFV

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für  
Sonnabend, den 24. August 1968, 15 Uhr,  
Juniorenliga 13.15 Uhr

## Oberliga

Spiel 8	Chemie Leipzig-I. FC Magdeburg SR: Zülw, Rostock LR: Di Carlo, Burgstädt; Meinhold, Dresden
Spiel 9	FC Karl-Marx-Stadt-Wismut Aue SR: Glöckner, Markranstädt LR: Müller, Kriebitsch; Uhlig, Neukieritzsch
Spiel 10	FC Rot-Weiß Erfurt-HFC Chemie SR: Einbeck, Berlin LR: Riedel, Berlin; Hübner, Babelsberg
Spiel 11	Stahl Riesa-FC Carl Zeiss Jena SR: Bader, Bremen LR: Kunze, Karl-Marx-Stadt; Herrmann, Leipzig
Spiel 12	Sachsenring Zwickau-I. FC Union Bln. SR: Schilde, Bautzen LR: Heinemann, Erfurt; Werner, Haßleben
Spiel 13	FC Hansa Rostock-FC Vorwärts Bln. SR: Männig, Leipzig LR: Neumann, Forst; Anton, Forst
Spiel 14	BFC Dynamo-I. FC Lok Leipzig SR: Schmidt, Schönebeck LR: Vetter, Schönebeck; Trczinka, Rostock

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für  
Sonntag, den 25. August 1968, 16 Uhr  
Liga

## Staffel Nord

Spiel 9	Mot. Hennigsdorf-Stahl Eisenhüttenst. SK: BFA Rostock
---------	--

Spiel 10	Vorwärts Cottbus-BFC Dynamo II SK: BFA Dresden
Spiel 11	Vorw. Neubrandenburg-Vorw. Stralsund SR: Kulicke, Oderberg LR: BFA Berlin
Spiel 12	Einheit Greifswald-Dynamo Schwerin SK: BFA Neubrandenburg
Spiel 13	FC Hansa Rostock II-Post Neubrandenburg SK: BFA Schwerin
Spiel 14	TSG Wismar-Energie Cottbus SK: BFA Magdeburg
Spiel 15	Chemie Wolfen-Chemie Premnitz SK: BFA Leipzig
Spiel 16	Lichtenberg 47-Lok Stendal SR: Pröhl, Leipzig LR: BFA Frankfurt

## Staffel Süd

Spiel 9	Vorwärts Meiningen-Motor Steinach SR: Prokop, Mühlhausen LR: BFA Gera
Spiel 10	Aktivist Böhlen-Wismut Gera SK: BFA Karl-Marx-Stadt
Spiel 11	Vorwärts Leipzig-FSV Lok Dresden SK: BFA Halle
Spiel 12	Mot. Eisenach-FC Rot-Weiß Erfurt II SK: BFA Suhl
Spiel 13	Dyn. Dresden-Akt. Karl Marx Zwickau SR: Günther, Merseburg LR: BFA Cottbus
Spiel 14	Motor Wema Plauen-Chemie Riesa SK: BFA Halle
Spiel 15	Chemie Zeitz-Kali Werra Tiefenort SK: BFA Leipzig
Spiel 16	FC Carl Zeiss Jena-Dyn. Eisleben SK: BFA Karl-Marx-Stadt

Deutscher Fußball-Verband  
- Spielkommission -  
Gromotka, Vorsitzender

## Berichtigung der Spielordnung!

Auf Grund des Beschlusses des Präsidiums des DFV vom 28. 6. 1968 über die Einführung der Junioren-Oberliga und die Auflösung der Oberliga-Reserven ergeben sich in der ab 1. 8. 1968 in Kraft tretenden Spielordnung folgende Berichtigungen:

§ 2 Ziff. 5 streichen: „und Oberliga-Reserven“

§ 3 Ziff. 4 2 X streichen: „Oberliga-Reserve“

§ 4 Ziff. 1 a streichen: „Oberliga-Reserve 1 Staffel“

§ 4 Ziff. 1 b ergänzen, anstelle „Junioren-Liga“ ist zu setzen „Junioren-Oberliga“

§ 6 Ziff. 7 die gesamte bisherige Ziff. 7 ist zu streichen.  
Dafür ist neu als Ziff. 7 zu setzen:  
„Die Spielklasse der Junioren-Oberliga wird durch die Männermannschaft bestimmt. Die Junioren-Oberliga-Mannschaften tragen die Vorsepiele aus, die Zugehörigkeit der Männermannschaft bestimmt Auf- und Abstieg.“

§ 9 Ziff. 6 streichen „Deutscher Junioren-Fußballmeister der DDR“

§ 9 Ziff. 6 a ist neu zu setzen „Deutscher Junioren-Fußballmeister der DDR ist die Mannschaft der Junioren-Oberliga, die nach Abschluß der Punktspiele den ersten Tabellenplatz erreicht hat“

§ 9 Ziff. 8 a ist neu zu setzen: „Die Auszeichnung des Deutschen Junioren-Fußballmeisters der DDR erfolgt analog der Männer-Oberliga“

§ 11 Ziff. 4 streichen: „Oberliga-Reserve“

§ 17 Ziff. 2 streichen: „(einschl. Oberliga-Reserven)“

Ziff. 9 b ergänzen: „Junioren-Oberliga“

Ziff. 13 streichen: „Oberliga-Reserve“

Präsidium des DFV,  
Bereich Wettspielbetrieb  
gez. Schneider, Generalsekretär

# Abschlußtabellen

der höchsten Spielklassen in den europäischen Ländern  
nach Beendigung der Meisterschaftssaison 1967/68 (II)

## SCHOTTLAND

Celtic Glasgow (M)	34	106:24	63
Glasgow Rangers (2)	34	93:34	61
Hibern. Edinburgh (4)	34	67:49	45
Dunferml. Athlet. (8/P)	34	64:31	39
FC Aberdeen (5)	34	63:48	37
FC Morton (N)	34	57:53	36
FC Kilmarnock (7)	34	59:58	34
Clyde Glasgow (3)	34	55:55	34
Dundee United (9)	34	62:59	33
Partick Thistle (10)	34	51:67	31
FC Dundee (6)	34	53:72	31
Hearts Edinburgh (12)	34	58:61	30
FC Airdrieonians (13)	34	45:58	29
St. Johnstone (15)	34	44:52	27
FC Falkirk (14)	34	36:50	26
Raith Rovers (N)	34	58:86	25
FC Motherwell (11/A)	34	40:66	19
Stirling Albion (16/A)	34	29:106	12

Aufsteiger: FC St. Mirren und FC Arbroath.

## SCHWEIZ

FC Zürich (2)	26	63:27	38
Grasshoppers Zürich (4)	26	54:23	38
FC Lugano (3/P)	26	53:30	38
Lausanne Sports (10)	26	67:43	32
FC Basel (M)	26	49:33	31
FC Luzern (8)	26	51:58	28
FC Biel (11)	26	43:45	25
Young Boys Bern (7)	26	37:43	25
FC Sion (6)	26	31:41	24
FC La Ch.-de-Fonds (12)	26	40:49	22
Servette Genf (5)	26	40:42	21
AC Bellinzona (N)	26	26:40	21
Young F. Zürich (9/A)	26	21:58	12
FC Grenchen (N/A)	26	19:62	9

Aufsteiger: FC Winterthur (13) und FC St. Gallen

## ÖSTERREICH

Rapid Wien (M/P)	26	75:24	44
Wacker Innsbruck (2)	26	45:27	37
Austria Wien (3)	26	46:24	35
Wiener Sportklub (5)	26	41:30	31
Austria Klagenfurt (10)	26	31:36	29
Grazer AK (9)	26	35:37	27
Sturm Graz (12)	26	38:47	25
Linzer ASK (4)	26	40:37	23
Admira Wien (8)	26	41:47	21
SC Eisenstadt (N)	26	26:33	21
Schw.-Weiß Bregenz (7)	26	27:41	21
Austria Salzburg (N)	26	34:43	20
Vienna Wien (6/A)	26	27:50	15
WSG Radenthein (N/A)	26	30:60	15

Aufsteiger: Wacker Wien, SV Wattens und FC Donawitz. Pokalfinalist und EP-Teilnehmer Grazer AK

**FUSSBALL TOTO 13+1** **NEU** **10 000,- M**  
MINDESTPRÄMIE u. **1. RANG „13+1 richtig“**

## TÜRKEI

Fenerb. Istanbul (P)	32	38:12	49
Besiktas Istanbul (M)	32	42:24	42
Galatasaray Istanbul	32	44:36	36
Göztepe Izmir	32	46:34	35
Altay Izmir	32	37:30	35
Bursaspor (N)	32	37:33	33
PTT Ankara	32	34:31	33
Genclerbirgigi Ankara	32	28:26	32
Eskisehirspor	32	40:36	31
Idmanyurdu Mersin (N)	32	42:44	30

Demirspor Ankara	32	29:33	30
Vefy Istanbul	32	31:35	29
Altinordu Izmir	32	33:47	29
Sekesspor Ankara (N)	32	32:41	28
Hacettepe Ankara (A)	32	32:45	28
Anakaragücü (A)	32	30:47	22
Feriköy (A)	32	27:48	22

Pokalfinalist und EP-Teilnehmer  
Altay Izmir.  
Aufsteiger: Istanbul und Izmirspor.

## PORTUGAL

Benfica Lissabon (M)	26	75:19	41
Sporting Lissabon (4)	26	48:24	37
FC Porto (3/P)	26	60:24	36
Academica Coimbra (2)	26	52:24	35
Vitoria Setubal (5)	26	46:20	34
Vitoria Guimaraes (6)	26	31:34	27
Belenens. Lissabon (11)	26	38:40	25
Leixoes Porto (7)	26	29:38	24
CUF Barreiro (9)	26	27:38	21
Sporting Braga (8)	26	29:51	21
FC San Joanense (12)	26	22:40	21
FC Varzim (10)	26	27:50	17

## NORDIRLAND

Glentoran Belfast (M)	22	79:24	37
FC Linfield Belfast	22	85:32	36
FC Coleraine	22	76:33	35
FC Ards	22	51:34	30
Derry City	22	51:54	23
Glenavon Belfast	22	51:45	22
Ballymena United	22	55:63	19
Crusaders Belfast (P)	22	57:59	18
FC Portadown	22	34:57	17
FC Distillery	22	33:62	13
Bangor City	22	39:89	9
FC Cliftonville	22	26:85	5

1967/68: kein Auf- und Abstieg.

## IRLAND

FC Waterford	22	59:18	34
FC Dundalk (M)	22	44:24	30
Cork City	22	40:27	30
Shamrock Rovers (P)	22	44:26	27
Drogheda	22	33:29	26
FC Limerick	22	35:45	20
FC Shelbourne	22	32:36	19
Drumcondra Duhlin	22	31:35	19
St. Patrick Dublin	22	29:46	19
Hibernians Dublin	22	19:28	16
Sligo Rovers	22	24:48	16
Bohemians Dublin	22	20:48	8

1967/68: kein Auf- und Abstieg.

## SOWJETUNION

31. Juli: Schachtjor Donezk gegen Tschernomozes Odessa 0:2. Sarja Lugansk-Dynamo Kiew 0:2. Neftschil Baku-Flügel Kuibyschew 1:1. ASK Rostow-Ararat Jerewan 4:0. Torpedo Kutaissi-Dynamo Tbilissi 4:2. Pachtakor Taschkent-Dynamo Minsk 1:2. Dynamo Moskau gegen Lok Moskau 6:2. Dynamo Kirowabad-Torpedo Moskau 1:1. Kairat Alma Ata-Zenit Leningrad 0:2.

**TIPPI FÜR SIE**

P 1:	BFC Dynamo II-Post Neubrandenburg	Tip: 1
P 2:	Motor Bautzen-Dynamo Dresden	Tip: 2
P 3:	TSG Wismar-Vorwärts Stralsund	Tip: 1
P 4:	Motor Weimar-Motor Steinach	Tip: 2
P 5:	Eintr. Greifswald-Vorw. Neubrandenburg	Tip: 0
P 6:	Dynamo Frankfurt-Lok Stendal	Tip: 2
P 7:	Lok Halberstadt-Dynamo Eisleben	Tip: 2
P 8:	Akt. Schwarze Pumpe-Stahl Eisenhüttenst.	Tip: 2
P 9:	Motor Köpenick-Vorwärts Cottbus	Tip: 2
P 10:	Fortschr. Weißenfels-FC Carl Zeiss Jena II	Tip: 2
P 11:	Motor Babelsberg-Energie Cottbus	Tip: 1
P 12:	Blau-Weiß Reichenbach-FSV Lok Dresden	Tip: 2
P 13:	Motor Gotha-Vorwärts Meiningen	Tip: 2
P Z:	Motor Eisenach-ChemieZeit	Tip: 1

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Telefon: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853. Sonntags: Druckerei „Tribüne“, Telefon: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: 11 2911 und 11 2912. Anzeigenannahme: DEWAG-Werbung, 102 Berlin, Rosenthaler Straße 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribüne, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. Die „Neue Fußball-Woche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis 0,40 Mark, Monatsabonnement: 1,70 Mark. Vertrieb und Zustellung: Deutsche Post - Postzeitungsvertrieb.





Das ist die Mannschaft, die im südamerikanischen Fußball in der abgelaufenen Saison für die große Überraschung sorgte: Estudiantes de La Plata. Man erkennt, stehend von links, Flores, P. Oscar, Alberto, J. Oscar, Malbernat, Ramon, Raul, kniend Madero, Medina, Felipe, Carlos und Bilardo. Das ist zugleich (Flores gilt als Torhüter Nr. 2) die Stammbesetzung des Südamerika-Meisters. Im Bild unten sehen wir den Pokal, der dem alljährlichen Sieger im „Campeonato de America“ verliehen wird. Eine begehrte Trophäe, deren Überreichung an die siegreiche Mannschaft jedesmal große Begeisterung auslöst.  
Fotos: International

## Mannschaft der Studenten - Glanzstück des argentinischen Fußballs

Estudiantes de La Plata wurde überraschend Meister von Südamerika ● Osvaldo Zubeldia prägte einen neuen Stil ● Kann die Elf in den bevorstehenden Weltpokalspielen die erforderliche Zielstrebigkeit im Angriffsspiel nachweisen, die bisher noch fehlte?

Exklusiv für fuwo von Felipe Viveros, Santiago

Südamerikas Interessen in den bevorstehenden Weltpokal-Finalspielen gegen Europas Vertreter Manchester United wird diesmal eine Mannschaft wahrnehmen, der man von vornherein eigentlich nur geringe Chancen eingeräumt hatte, die lateinamerikanische Meisterschaft für sich zu entscheiden. Estudiantes de La Plata wurde hinter der traditionsreichen Mannschaft von Independiente sogar nur Zweiter in der argentinischen Landesmeisterschaft, zog aber unaufhaltsam bis ins Endspiel vor und besiegte hier die als wesentlich spielstärker eingeschätzte brasilianische Elf von Palmeiras verdient. Am 2:1-Sieg in La Plata folgte für eine 1:3-Niederlage in Sao Paulo, doch in der entscheidenden Auseinandersetzung auf neutralem Boden in Montevideo holte sich Estudiantes mit einem 2:0-Erfolg die begehrte Trophäe. Ohne Zweifel ein sensationeller Ablauf. Befassen wir uns etwas mit jener Mannschaft, die dafür Sorge trug.

Wenn ich zu Beginn schrieb, Estudiantes habe in dieser Endrunde nur als krasser Außenseiter gegolten, dann nicht allein deshalb, weil die Mannschaft im argentinischen Championat klar im Schatten des souveränen Siegers Independiente stand, sondern weil es hier auch nur selten verstand, einen durchschlagskräftigen, erfolgversprechenden Fußball zu demonstrieren. „Hübscher Fußball mit vielen Raffinessen – aber völlig unproduktiv“ – so bezeichnete eine führende argentinische Sportzeitung die Spielweise der Elf, und das entsprach haargenau den Tatsachen. Sie übersah dabei allerdings Eigenschaften, die sich in der Endrunde als großer Vorteil gegenüber der gesamten Konkurrenz erwiesen: Alle Spieler bewiesen eine hervorragende körperliche Verfassung, Kondition, ausgeprägtes Kollektivspiel und eine für südamerikanische Vorstellungen höchst lobenswerte taktische Disziplin schufen schließlich die Voraussetzungen für diesen Erfolg, wobei es normalerweise unnütz ist, besonders darauf hinzu-

weisen, daß alle Aktiven über eine ausgezeichnete technische Grundschule verfügen.

Estudiantes ist die führende Mannschaft der Mittelstadt Ciudad



de La Plata, die etwa 70 Kilometer von Buenos Aires entfernt liegt und rund 400 000 Einwohner zählt. Die Mannschaft wird seit über fünf

Jahren von Osvaldo Zubeldia trainiert. Wer die Gepflogenheiten in den Proficlubs kennt, der weiß, daß es sich hier um eine sehr lange Zeit handelt. Zubeldia fand jedoch nicht nur die allgemeine Zustimmung der Anhänger (was hier ungemein wichtig ist!), sondern auch die Ruhe, um Estudiantes nach neuen Gesichtspunkten aufzubauen. Man muß wissen, daß La Plata eine Universitätsstadt ist, und in der Hauptsache stützt sich Zubeldia auch auf Spieler aus ihren Reihen. Er war von vornherein bemüht, seine Schützlinge nicht nur physisch gut vorzubereiten, sondern ihnen auch einen neuen Stil anzuerziehen. Sein Sekundant, der Konditionstrainer Kistenmacher, vermittelte den Spielern von Estudiantes Schnelligkeit und Ausdauer für 90 Minuten. Diese Zusammenarbeit brachte den großartigen Triumph.

Estudiantes ist in der Lage, entsprechend den Bedingungen des Spiels seine taktische Grundkonzeption von einem 4-2-4 in ein

nicht minder wirkungsvolles 4-3-3 zu verändern. Ständiges Bewegungsspiel und die Befähigung, sich auch ohne Ball günstig in das Geschehen einzuordnen, sind die hervorsteckendsten Eigenschaften der Mannschaft. Estudiantes bildet in dieser Hinsicht eine lobenswerte Ausnahmeerscheinung im gesamten argentinischen Fußball, und es gebührt ihr allein das uneingeschränkte Verdienst, den argentinischen Fußball wieder aus der Mittelmäßigkeit herausgeführt zu haben.

Ob die Studenten die bevorstehenden Finalspiele gegen Manchester United gewinnen können, weiß man nicht. Es hängt entscheidend davon ab, ob die Mannschaft ihre guten spielerischen Eigenschaften besser als bisher in ein torgefährliches Angriffsspiel umsetzen kann. Auf die Abwehr, die sich auf genaue, harte Mann- deckung zu orientieren versteht, ist ohne Zweifel Verlaß. Darüber hinaus hat die Siegesserie des Champions von Südamerika natürlich die berechtigte Hoffnung geweckt, daß Argentinien in den kommenden WM-Qualifikationsspielen und in erster Linie beim Endrundenturnier in Mexiko mit den Aktiven von Estudiantes als Grundstock der Nationalelf wieder ein ernstes Wort mitsprechen und nach Jahren der Leistungsstagnierung an beste Traditionen anknüpfen kann.

So gesehen, ist die von der argentinischen Überraschungsmannschaft vollbrachte Leistung von unschätzbarem Wert!

## „Unglaubliche Äußerung“?

„VfB Stuttgart läßt aufhorchen – Verleger Weipert steigt ein“ – So weiß das Nürnberger „Sportmagazin“ in seiner jüngsten Ausgabe zu berichten. In dem so überschriebenen Beitrag erfährt der Leser, daß jener Verleger Weipert, der unlängst einige Springerblättchen erwarb, künftig beim VfB Stuttgart tätig wird, in einem, wie es heißt, „Mitarbeiterstab für Sonderaufgaben“, in dem er sich der „bisher brachliegenden Aufgabengebiete Management und Public Relations“ annehmen soll.

Liest man in dieser Ausgabe des „Sportmagazin“ einige Seiten

weiter, so möchte man meinen, daß aus diesem „Mitarbeiterstab für Sonderaufgaben“ bereits ein Sonderstab nach berichtigtem Muster geworden ist. VfB-Geschäftsführer Franz Seybold nämlich äußerte sich gegenüber dem seit Jahren bei diesem Stuttgarter Verein tätigen ägyptischen Masseur Farid Girgis im frechen Nazi-Jargon: „Wenn wir heute 1934 hätten, wären meine Schube aus deiner Haut!“

Farid Girgis, der beim VfB Stuttgart in fünf Jahren unter vier Trainern arbeitete und, laut „Sportmagazin“, einer „der besten Masseure im Bundesligageschäft“ ist, hat seinen Vertrag gekündigt. „Ich habe mir“, so sagte er, „nie etwas zuschulden kommen lassen. Ich habe für den VfB viele Opfer gebracht. Ich

möchte aber nicht als Mensch zweiter Klasse behandelt werden, nur weil ich aus Ägypten stamme!“

Das „Sportmagazin“ kommentiert Seybolds an SS-Sonderstäbe erinnernde Worte als „unglaubliche Äußerung“. Seybolds Ausspruch ist alles andere als das. Er ist vielmehr charakteristisch dafür, daß in der westdeutschen Bundesrepublik der Neonazismus frech sein Haupt erhoben hat. Unter Billigung offizieller Kreise, versteht sich; unter Förderung des ersten Mannes im bundesdeutschen Staat geradezu, einst als KZ-Baumeister hervorgetreten.

Und diese Entwicklung, Seybold bestätigt es, macht auch vor dem westdeutschen Sport nicht halt!



# WAS ICH NOCH SAGEN WOLLTE



Von JOHN STAVE

Der FC Portuguesa Sao Paulo, hörte man, hat rund gerechnet 20 000 Mitglieder. Wo nehmen sie in Sao Paulo - dort gibt es bekanntlich mehrere Großclubs mit ähnlichen Mitgliederzahlen - die Fußballplätze her, wenn diese Mitglieder alle das Leder kicken wollen? Die Mitglieder wollen gar nicht alle, denn die Mehrheit der 20 000 Mitglieder des brasilianischen Fußballclubs sind passive Mitglieder, wir würden sagen: fördernde.

Als ich mal vor ein paar Jahren in Lichtenberg hörte, daß dort die heimische Ligagemeinschaft sechzig fördernde Mitglieder hätte, war ich doch ein bißchen entsetzt. Ich kannte zwar die Zahl aus Sao Paulo noch nicht, aber ich kannte die Zahl der Förderer des BFC Dynamo; sie ist dicke vierstellig! Der FC Vorwärts hat immerhin noch 731 fördernde Mitglieder, aber ausgerechnet Eisern-Union kann sich nur mit 253 Förderern brüsten! Was nun kommt, weiß der sehr ehrenwerte fuwo-Leser natürlich längst, weil er die fuwo, besonders in der fuwo-Clubarmen Zeit, aufmerksam von der letzten bis zur ersten Seite studiert: Rot-Weiß Erfurt hat stolz 130 fördernde Mitglieder aufzuweisen, Magdeburg 125, der HFC Chemie 113, der 1. FC Lok 103, Hansa 52 und der Meister „Carl Zeiss“ gar keine!

Den Satzungen des 1. FC Union entnehme ich mal, welchen Anreiz eine fördernde Mitgliedschaft bei diesem Club bietet. Der Förderer, der mindestens fünf Mark monatlich zahlen muß und jährlich zwei Mark für eine Clubzeitung (die vierteljährlich erscheint), hat das Recht, „das Clubabzeichen zu erwerben und zu tragen“. In der Alten Försterei braucht das Union-fördernde Mitglied keinen Eintritt zu bezahlen und hat das Anrecht auf einen Sitzplatz. Der Förderer darf an kulturellen Veranstaltungen, Foren und Aussprachen des Clubs teilnehmen und den Club mit Rat und Tat unterstützen.

Das ist, damit wir uns recht verstehen, keine spezielle Kritik an dem Oberschönweider Fußballclub. Er lockt mit diesen „Vergünstigungen“ immerhin rund 250 Anhänger hinter dem eisernen Ofen hervor. Welche Vorteile aber werden den fördernden Mitgliedern in Rostock und Jena verschafft, daß sie so zögernd die Anmeldescheine unterschreiben?

Was ist so ein förderndes Mitglied eigentlich? Es ist ja im Grunde ein besonderer Anhänger einer Gemeinschaft, der auch ein bißchen mitwirken will, der vielleicht mal beim Training zusehen möchte, der die Aufstellung der Mannschaft wenn's geht eine halbe Stunde eher als ein normaler Anhänger erfahren möchte, der hin und wieder im Casino mit einem seiner Lieblinge ein Gläschen Faßbrause leeren will, der wenigstens an zwei, drei Mannschaftssitzungen teilnehmen möchte. Irgendwo, hab ich mir sagen lassen, gibt es schon einen Stadion-Kindergarten, in den die treusorgenden Väter unter den fördernden Mitgliedern ihre mitgebrachten Kleinkinder während des Spiels stecken können. Das ist ein Anfang.

Wenn ein Club seine fördernden Mitglieder nur rein buchhalterisch erfassen will, muß er sich nicht wundern, daß sowenig geströmt kommen.

Das wollte ich noch sagen!

## Ebenfalls eine Goldmedaille verdient

Leipziger Schüler-Bezirksauswahl dankt über die fuwo ihren liebevollen Berliner Spartakiade-Quartiereltern

Liebe fuwo!

Im Sonderzug, der uns aus der Spartakiade-Stadt Berlin zurückbrachte nach Leipzig, war des Erzählens kein Ende. Von allen Seiten hörten wir, daß sich die Leipziger Mädchen und Jungen bei ihren Quartiereltern wie zu Hause gefühlt haben. Denn fast alle waren ja in Privatquartieren untergebracht. Unsere Mannschaft wohnte in der Sportstätte Winkelmannstraße in Johannisthal. Wir schreiben Dir deshalb, weil unsere Quartiermutter, Frau Boneß und Frau Höpfer, die wohl größte Familie, nämlich 17 hungrige Mäuler, dazu noch unsere Trainer und unseren Delegationsleiter, Herrn Götzte, zu versorgen hatten und von morgens 4 Uhr bis 21 Uhr abends auf den Beinen waren. An jedem unserer Spiele nahmen sie Anteil, über jeden Sieg freuten sie sich wie wir selbst und am meisten natürlich darüber, daß wir die Goldmedaille erkämpfen konnten. Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals herzlich bei unseren Quartiermuttern wie auch bei dem Sportstättenverwalter, Herrn Boneß, bedanken. Sie hätten für ihre Betreuung ebenfalls eine Goldmedaille verdient.

Wir würden uns freuen, liebe fuwo, wenn Du diesen Brief veröffentlichten würdest.

Vielen Dank und viele Grüße!  
Schüler-Bezirksauswahl Leipzig



Eine Szene aus dem von der Leipziger Schüler-Bezirksauswahl mit 2 : 1 gegen Dresden gewonnenen Spartakiade-Endspiel. Vor dem Leipziger Flügelstürmer Graul (links) hat Tittmann des Leder aus der Gefahrenzone geköpft.  
Foto: Kronfeld

## Gegen Ungarn, KVDR, Polen und Kuba

Für das zweite Juniorenturnier der sozialistischen Länder vom 8. bis 18. August in Ungarn stehen die beiden Vorrundengruppen fest. Die DDR-Auswahl trifft in der Gruppe 1 auf Ungarn, Polen die Koreanische Volksdemokratische Republik und Kuba. Die andere

Gruppe bilden Vorjahressieger Bulgarien, Jugoslawien, die UdSSR, die CSSR und Rumänien. Die beiden Gruppensieger bestreiten das Finale, während die beiden Zweitplatzierten um den dritten Platz spielen.

Die DDR-Juniorenauswahl kann in einem Übungsspiel am vergangenen Donnerstag in Berlin zu einem 3 : 2 (1 : 1)-Erfolg über den Bezirksligaabsteiger Einheit Weißensee. Die Treffer für die Auswahl erzielten Schwierske (BFC Dynamo), Streich (FC Hansa Rostock) und Labis (TSV Luckenwalde).

## Auswahlmannschaften in Aktion

Am Donnerstag in Dessau erste Tests in der neuen Saison

Nach längerer Pause treten am kommenden Donnerstag in Dessau unsere Auswahlmannschaften wieder in Aktion. Die Nationalelf trifft auf eine Vertretung des Irak, und zuvor stehen sich eine B-Mannschaft und eine Nachwuchsauswahl gegenüber. „Mit diesen Spielen,“ so meinte DFV-Cheftrainer Harald Seeger, „wollen wir uns einen Überblick verschaffen und beginnen, uns auf die vor uns stehenden Aufgaben vorzubereiten, nachdem wir in den letzten Monaten bewußt auf Übungsspiele verzichteten, um die Clubs und Gemeinschaften in ihrem Rhythmus nicht zu stören.“

Hier die Aufgebote:

Nationalmannschaft: Croy (Sachsenring Zwickau), Fräßdorf (FCV), Rock, Schlutter, Stein (alle FC Carl Zeiss), Urbanczyk, Bransch (beide HFC Chemie), Seehaus, Pankau (beide FC Hansa), Erler, Vogel (beide FCK), Frenzel (1. FC Lok), Sparwasser (1. FCM), Kreische (Dynamo Dresden).

B - Auswahl: Grapenthin, Preuße, Werner (alle FC Carl Zeiss), Franke, Naumann (beide 1. FC Lok), Sammer (Dynamo Dresden), Zapf, Seguin, Abraham (alle 1. FCM), P. Müller

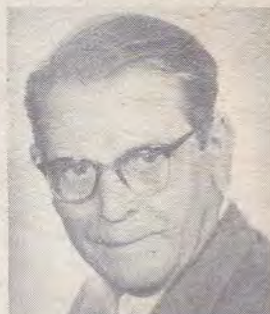
(FCK), Wolff, Meyer (FC Rot-Weiß), Wruck (FCV), Zedler (1. FC Union), Decker (FC Hansa).

Nachwuchsauswahl: Friese (1. FC Lok), Hoffmann (Vorwärts Leipzig), Withulz (FCV), Lauck (1. FC Union), Ganzera, Wätzlich (beide Dynamo Dresden), Sykora (1. FCM), Egel, Schulenberg (beide FC Rot-Weiß), Breinig, Boelssen, Nowotny (alle HFC Chemie), Stein (FC Hansa), Neubert (FCK), Schellenberg (Sachsenring Zwickau).



Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern:

8.8. 1945: Hans Müller (HFC Chemie). 8.8.1949: Paul Kersten (HFC Chemie). 8.3.1950: Roland Petzold (FC Karl-Marx-Stadt). 10.8.1940: Manfred Hambeck (FC Karl-Marx-Stadt). 11.8.1948: Jürgen Breinig (HFC Chemie). 12.8.1940: Alfred Zulkowski (FC Vorwärts Berlin).



Herzlichen Glückwunsch dem Hallenser Sportfunktionär Karl Gehrman, der am vergangenen Sonnabend seinen 70. Geburtstag feierte. In den zwanzig Jahren seines ehrenamtlichen Wirkens im KFA Halle übte er die verschiedensten Funktionen aus. Die Skala reicht (nach eigener vierzigjähriger Schiedsrichtertätigkeit) vom Schiedsrichterlehre - er bildete ungefähr 500 junge Unparteiische aus - bis zum Vorsitzenden der Rechts- und Schiedsrichterkommission. Für sein uner-müliches Wirken wurde Karl Gehrman mit den Ehrennadeln des DTSB in Bronze und Silber, mit den Ehrennadeln des DFV in Bronze, Silber und nun in Gold sowie mit der silbernen Ehrennadel der BSG Turbine Halle geehrt.